

BSV

Bayerischer Schwimmverband

Welle

3/2015

MAGAZIN DES BAYERISCHEN SCHWIMMVERBANDES



**Thomas Lurz hängt
Badehose an den Nagel**

inhalt

Heft 3/2015 – 21. Jahrgang, 115. Ausgabe

3 Aktuelles

Nachwuchskonzeption Schwimmen 2020
29. Verbandstag des Bayerischen Schwimmverbandes
Thomas Lurz hängt Badehose an den Nagel
Mitmachen und gewinnen –
Ausdauerschwimmabzeichen für möglichst viele Teilnehmer

10 Die neue DSV-Rechtsordnung

11 Schwimmen

Bayerische Meisterschaften mit Schwimmmehrkampf
127. Deutsche Meisterschaften

18 Freiwasserschwimmen

Start frei zum 20. Bayerncup

20 Synchronschwimmen

Bayerische Altersklassenmeisterschaften
Süddeutsche Altersklassenmeisterschaften
Deutsche Altersklassenmeisterschaften
German Open
French Open

26 Wasserspringen

Süddeutscher Jugendländervergleich
Süddeutsche Meisterschaften
Deutsche Hallenmeisterschaften der Jugend A und B

27 Wasserball

Bayerischer Wasserball-Pokal
Berliner Teams dominieren Roßmann-Cup
Wasserball-Minis in Barcelona
1. Bundesliga – SV Weiden
2. Bundesliga – SG Stadtwerke München

32 Schule und Verein

Landesfinale der bayerischen Schulmannschaften

34 Aus den Bezirken

Impressum

Herausgeber

Bayerischer Schwimmverband e. V.
Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München
Telefon 089 15702312, Fax 089 15702580
eMail info@bayerischer-schwimmverband.de
www.bayerischer-schwimmverband.de

Redaktion

Rose-Marie Radl (verantwortlich)
Fachwartin Öffentlichkeitsarbeit im BSV
Wildbahnstraße 11, 90451 Nürnberg
eMail radl.rosemarie@gmail.de

Verantwortlich für Ättsch'n

Corina Ernst
Michael-Burgau-Str. 13, 93049 Regensburg
Telefon 0170 2410021
eMail corina-ernst@arcor.de

Satz / Layout

Discovery 2001, Nürnberg

Gerichtsstand

München

Bankverbindung

Commerzbank AG, Nürnberg
Kto.-Nr. 1 035 927 00, BLZ 760 800 40
IBAN DE73760800400103592700
BIC DRESDEFF760

Redaktionsschluss

Ausgabe 4/15: 10. Juni 2015

Titelseite

Der beste Freiwasserschwimmer aller Zeiten – der zwölffache Weltmeister Thomas Lurz (SV Würzburg 05) – hat seine aktive Sportlerkarriere beendet.



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des Schwimmsports,

seit der Herausgabe der ersten Nachwuchskonzeption des Deutschen Schwimm-Verbandes (DSV) am 15. August 2006 sind inzwischen acht Jahre vergangen. Sport und Politik bekennen sich in Deutschland weiterhin zum Spitzensport und verbinden das mit der Forderung, die Zahl an Medaillen und Plätzen gegenüber 2012 zu steigern.

Schwimmen soll dazu als „Sportart mit Medaillen- und Finalplatzpotenzial“, so der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) vom 24. Juni 2013, beitragen. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an den langfristigen Leistungsaufbau, der zudem folgenden veränderten Bedingungen Rechnung tragen muss:

- Die geringere Zahl an Kindern und Jugendlichen (minus 17 % in fünf Jahren),
- Die zunehmende Zahl an Nichtschwimmern (etwa ein Drittel der Kinder und Jugendlichen),
- Der Verlust an Trainingsbasis durch die Schließung von Hallenbädern (1000 Bäder in zehn Jahren),
- Die bildungspolitischen Eskapaden (Streit um G 8 und Ganztagschule),
- Die zunehmende Unglaubwürdigkeit des Spitzensports durch Korruption, Dopingbetrug, Wettmanipulationen und fragwürdige Formen der Bereicherung,
- Die Konkurrenz durch alternative Freizeitangebote, u. a. Extremsportarten (mehr Spaßbäder, aber weniger Schwimmer).

Diese Veränderungen erschweren und komplizieren die Arbeit in den Vereinen und Stützpunkten, eröffnen aber gleichzeitig Chancen für kreative Lösungen (Nutzen der Ganztagschule, Motivation durch neue Wettkämpfe, Einbeziehen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse usw.). Ferner

sind die Potenziale des deutschen Sportsystems (Stützpunkte, Eliteschulen des Sports, Olympia-Stützpunkte) noch nicht ausgereizt.



Die vorliegende Konzeption stützt sich auf Materialien, Beschlüsse und Konzepte des DOSB und des DSV, und auch auf das Nachwuchslistungssportkonzept 2020 des DOSB und den Bericht der DSV-Strukturkommission.

Die vorliegende Konzeption richtet sich primär an die Entscheidungssowie Verantwortungsträger im Deutschen Schwimm-Verband, in den Landes-Schwimmverbänden und in den Vereinen. Ergänzend dient sie als Orientierungshilfe und Handlungsgrundlage für alle an der Förderung der Nachwuchssportler beteiligten Partner. So der Auszug aus dem Vorwort zur Nachwuchskonzeption 2020.

Anmerkung

Das Gesamtwerk ist sehr umfangreich (130 Seiten), aber so aufgebaut, dass sich jeder Trainer die Teilbereiche herausziehen kann, die ihn gerade interessieren. Der Verfasser Klaus Rudolph hat in der Fachausschuss-Sitzung darauf hingewiesen, dass dies eine Konzeption ist, die auch von der Diskussion lebt.

Die notwendigen Rahmentrainingspläne müssen jetzt auf Basis dieser Konzeption erarbeitet werden.

Wir appellieren an alle Trainer und Vereine, jetzt einfach mit dieser Nachwuchskonzeption zu arbeiten.

Diese Nachwuchskonzeption kann auf der BSV-Homepage zum Nachlesen heruntergeladen werden.

Ihr

Frank Seidak
Fachwart Schwimmen

29. Verbandstag des Bayerischen Schwimmverbandes 16. und 17. Mai 2015 – Unterschleißheim

„Wir gestalten Schwimmsport – Neue Wege und Ziele“



Foto: Seidak-Weindl

Das neu gewählte Präsidium (v. l.): Christine Gürth (Geschäftsstellenleiterin), Peter von der Sitt (FW Schule und Verein), Rüdiger Trommer (FW Wasserball), Ingo Straube (FW Wasserspringen), Sandra Albrecht-Bandlow (FW Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport), Frank Seidak (FW Schwimmen), Barbara Rauscher (FW Synchronschwimmen), Susanne Ranner (FW Mas-

terssport), Rose-Marie Radl (FW Öffentlichkeitsarbeit), Präsident Helmut Schindler, Andrea Hirschleb (Vorsitzende der Bayerischen Schwimmjugend), Harald Walter (Vizepräsident Finanzen), Martina Markus (Vizepräsidentin Leistungssport), Karl-Erwin Lutz (Referent Bäderwesen). Es fehlt Vizepräsident Wilfried Fuchs.

Unter diesem Motto fand am 16. und 17. Mai 2015 in Unterschleißheim der 29. Ordentliche Verbandstag des Bayerischen Schwimmverbandes statt. Im Beisein der DSV-Präsidentin Dr. Christa Thiel wurde am Samstag der Verbandstag mit dem Ehrenabend eröffnet. Wieder konnten zahlreiche langjährig tätige Funktionäre ausgezeichnet werden. Mit Musik der „Munich Music Company“ verging der Abend recht schnell.

Die Plenarsitzung am Sonntag konnte auch zügig abgearbeitet werden, da die meisten Entscheidungen schon länger vorbereitet und diskutiert worden waren. Einen großen Teil der Zeit nahm die Präsentation des Präsidiums mit den Zielen und Visionen für die nächste Legislaturperiode ein. Die Satzungsänderungen wurden einstimmig verabschiedet.

Die hauptsächlichen Änderungen sind der Wegfall des Verbandsrats und Aufnahme der Bezirksratsvorsitzenden in

das Präsidium und die Einführung eines „Geschäftsführenden Präsidiums“ (GFP) sowie einer Bildungskommission.

Das „Geschäftsführenden Präsidiums“ besteht aus dem BGB-Vorstand und einem Geschäftsführer. Der Geschäftsführer wird vom Vorstand berufen und wir denken daran, dass dies die hauptamtliche Kraft in der Geschäftsstellenleitung sein soll. So ist unseres Erachtens eine bessere Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und Ehrenamt möglich. Wir praktizieren dies bereits seit über einem Jahr und haben dabei sehr gute Erfahrungen sammeln können.

Die Bildungskommission soll im Hauptamt geleitet werden und ersetzt den Fachausschuss Lehrwesen. Einen Fachwart Bildung gibt es zukünftig nur noch in den Bezirken.

Das neue Präsidium ersetzt den bisherigen Verbandsrat als zweithöchstes Gremium im Verband. Dadurch erwarten wir

uns eine schlankere Führungsebene und auch Einsparungen.

Die Neuwahlen waren wie schon beim letzten Verbandstag in Bamberg ebenfalls schnell abgehandelt. Die bisherigen Amtsinhaber stellten sich alle zur Wiederwahl und wurden alle einstimmig gewählt. Lediglich beim Schiedsgericht gab es Veränderungen bei den Beisitzern.

Bereits am Samstag wurde die Vorsitzende der Bayerischen Schwimmjugend, Andrea Hirschleb, bei der Jugendvollversammlung wiedergewählt.

Allen Gewählten herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für die Bereitschaft, wieder vier Jahre beim Bayerischen Schwimmverband Verantwortung zu übernehmen.

Ein gelungener, harmonischer Verbandstag ging am Sonntag zu Ende und der ausführliche Bericht kommt in der nächsten BSV-WELLE.

Helmut Schindler - Präsident

Der zwölfwache Weltmeister Thomas Lurz hängt die Badehose an den Nagel

Würzburg. Es ist noch nicht lange her, dass Thomas die Planungen für Olympia 2016 in Angriff nahm: „Zu beweisen habe ich mir zwar nichts mehr, aber ich möchte nicht mit 70 im Schaukelstuhl sitzen und mir vorwerfen, dass ich es damals in Rio nicht probiert habe.“ Und alle Schwimmfreunde in Bayern freuten sich und wünschten ihm eine perfekte Vorbereitungszeit.

Aber schon Anfang des Jahres reifte in ihm die Erkenntnis, „dass ich meinen Ansprüchen nicht mehr gerecht werden kann.“ Es ging ihm nie um die Teilnahme, es ging immer nur ums Gewinnen.

„Meine Motivation war immer der Sieg. Jetzt habe ich erkannt, dass ich meinen hohen Ansprüchen nicht mehr gerecht werden kann.“ Er wird bereits bei der Weltmeisterschaft in Kasan (24. Juli bis 9. August) nicht mehr an den Start gehen.

Und mit dieser Motivation prägte er seine Karriere und wurde zu einem der erfolgreichsten Sportler der deutschen Sportgeschichte.

Mit zwölf Weltmeistertiteln – es waren Titel in allen Disziplinen dabei, die es im Frei-

wasserschwimmen gibt – hält er einen Rekord, der sicher noch lange Bestand haben wird. Er tritt ab als erfolgreichster Freiwasserschwimmer aller Zeiten.

In seiner Karriere gewann er weiterhin 27 deutsche Titel – er hat nie eine Deutsche Freiwasser-Meisterschaft verloren. Bei Europameisterschaften gewann er fünf Goldmedaillen.

Er nahm drei Mal an Olympischen Spielen teil:

2004 in Athen als Beckenschwimmer über 1500 m Freistil

2008 in Peking gewann er die Bronzemedaille im erstmals ins olympische Programm aufgenommenen zehn Kilometer Freiwasserschwimmen

2012 in London musste er sich nur Ussama Mellouli geschlagen geben und sicherte dem schwer gebeutelten Deutschen Schwimm-Verband damit die einzige olympische Medaille.

In seinem Medaillenschrank haben 33 internationale Medaillen ihren Platz gefunden.

Drei Mal konnte er den Gesamt-Weltcup im Freiwasserschwimmen gewinnen und

wurde sechs Mal Weltschwimmer des Jahres im Freiwasserschwimmen.

Freiwasser-Bundestrainer Stefan Lurz verliert mit dem Rücktritt seines Bruders eine große Medaillenhoffnung für die Olympischen Spiele in Rio im nächsten Jahr: „Der deutsche Schwimmsport verliert mit Thomas einen Leitwolf und ein Vorbild. Aber ich habe großes Verständnis für seine Entscheidung.“

Der Bayerische Schwimmverband ist stolz diesen Sportsmann in seinen Reihen zu haben und dankt ihm für herausragende Momente im Schwimmsport.

Jetzt gilt es für Thomas, sich voll auf seine berufliche Karriere zu konzentrieren.

Auch wird seine Familie mehr Zeit mit ihm verbringen können, denn seit seiner ersten Weltmeisterschaft 2001 im japanischen Fukuoka ist der Würzburger fast 50.000 Trainingskilometer geschwommen – und das ist mehr als einmal um die Welt.

Der Bayerische Schwimmverband dankt seinem Topstar Thomas Lurz für seine tadellose Vorbildfunktion, für seine herausragenden Erfolge, die auch auf den Bayerischen Schwimmverband „Goldene Strahlen“ geworfen haben und wünscht ihm für seine Zukunft – familiär und beruflich – das Allerbeste.

Rose-Marie Radl



Foto: privat

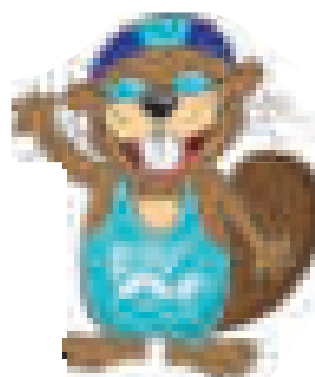
Mitmachen und gewinnen

Ausdauerschwimmabzeichen
für möglichst viele Teilnehmer



SCHWIMM MIT – MACH DICH FIT!

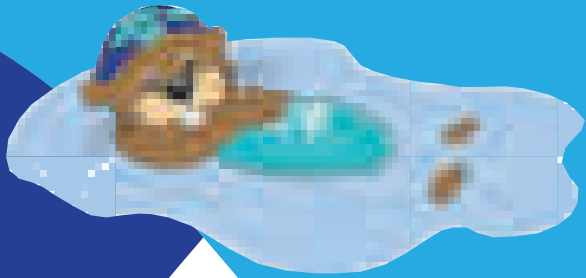
Eine Aktion des
Bayerischen Schwimmverbandes e.V.



Geschäftsstelle
Bayerischer Schwimmverband e.V.
Georg-Brauchle-Ring 93
80992 München

Telefon: 089 15702562
Fax: 089 15702580
info@bayerischer-schwimmverband.de
www.bayerischer-schwimmverband.de

Aktions-
zeitraum:
18. Mai 2015
bis 30. Juni
2016



Mitmachen & gewinnen! Ausdauer-Schwimmabzeichen für möglichst viele Teilnehmer

Macht euren Aktionstag
im Schwimmbad, zeigt eure
Ausdauer, seid sportlich und
gestaltet Schwimmsport.

In welchem Verein sind die fittesten
Schwimmer zu finden? Welcher Verein
vergibt im Aktionszeitraum die meisten
Ausdauer-Schwimmabzeichen an seine
Schwimmer oder potenzielle Mitglieder?

Wir suchen den Verein, der die meisten
Ausdauer-Schwimmabzeichen abnimmt.

Im Rahmen von Aktions-
tagen oder im laufenden
Training nehmt ihr von
euren Teilnehmern das
Bayerische Ausdauer-
Schwimmabzeichen ab.

Mitmachen können:
Vereine des Bayerischen
Schwimmverbandes e.V.
und Schulen im Freistaat
Bayern

Diese Urkunde und ein Stoffabzeichen mit
abgelegter Stufe bekommt jeder Teilnehmer

The image shows a certificate form titled 'URKUNDE Bayerisches Ausdauer-Schwimmabzeichen'. It includes a header with the BSV logo and a section for recording swimming performance. The form lists five stages with corresponding colored circles: 1. Stufe (25 Minuten Schwimmen) with one yellow circle, 2. Stufe (30 Minuten Schwimmen) with two yellow circles, 3. Stufe (45 Minuten Schwimmen) with three yellow circles, 4. Stufe (60 Minuten Schwimmen) with four yellow circles, and 5. Stufe (90 Minuten Schwimmen) with five yellow circles. There are lines for recording the date, swimmer's name, and the official's name.

Preise:

Die drei erstplatzierten Vereine erhalten eine Gewinn-
beteiligung der im Rahmen der Aktion bestellten
Ausdauer-Schwimmabzeichen und Urkunden.

Platz 1: 25%

Platz 2: 15%

Platz 3: 10%

Platz 4–6: Sachpreise*

Der Preis je Stoffabzeichen und Urkunde beträgt 1,- €

Bestellungen mit dem Stichwort „Schwimm Mit“ an
info@bayerischer-schwimmverband.de

Dokumentationsunterlagen werden
mit der Bestellung verschickt.

**Aktions-
zeitraum:
18. Mai 2015
bis 30. Juni
2016**

Weitere Infos unter:

www.bayerischer-schwimmverband.de/breitensport

*Die Sachpreise werden von der Fachgruppe
Wassersport des BSI zur Verfügung gestellt




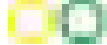



**Den Bestellschein für Abzeichen und Urkunden
finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.**



Bestellformular

Bayerisches Ausdauer-Schwimmabzeichen

gültig ab 18.05.2015

Stückzahl	Ausdauer-Schwimmabzeichen	Stückpreis	Summe
	 - Stufe 1	1,00€	
	 - Stufe 2	1,00€	
	 - Stufe 3	1,00€	
	 - Stufe 4	1,00€	
	 - Stufe 5	1,00€	
	Urkunde für alle Stufen	1,00€	
	Versandkosten	3,00€	
	Gesamtbetrag		

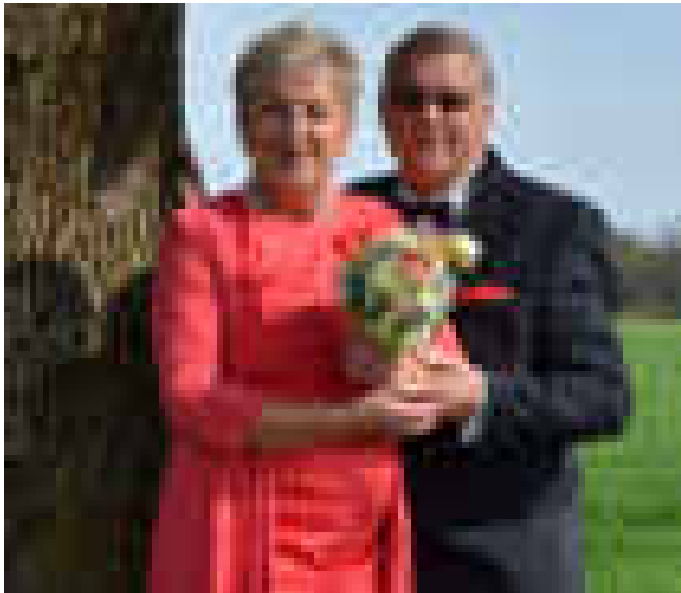
Den Gesamtbetrag habe ich auf das Konto des Bayerischen Schwimmverbandes e.V. bei der Commerzbank Nürnberg **IBAN: DE73 7608 0040 0103 5927 00**
BIC: DRESDEFF760 überwiesen.

Verein/Schule:		
Name:		Vorname:
Straße:		
Plz/Ort:		
Email:		
Datum:		Unterschrift:



Bitte zurücksenden an:
Bayerischer Schwimmverband e.V.,
Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München
info@bayerischer-schwimmverband.de





Am 25. April
haben sich in Bruckmühl
Frank Seidak und Edith Weindl
das Ja-Wort gegeben.

Wir wünschen unsrem Schwimm-
wart und seiner Frau Edith von
Herzen alles Gute auf dem gemein-
samen Lebensweg.

Neuer „DSV-Standard“ veröffentlicht

Der „DSV-Standard“ definiert den Standard für den Datenaustausch von Meldungen und Ergebnissen bei Schwimmwettkämpfen. Eine neue Version wurde auf der Fachausschuss-Sitzung am 13. – 14. März 2015 in Potsdam beschlossen und nun veröffentlicht.

Das „Format 6“, wie die neue Version offiziell bezeichnet wird, stellt eine Komplettüberarbeitung des Vorgängers dar mit dem Ziel die Festlegungen eindeutig zu definieren und neue Anforderungen zu ergänzen.

Die Neufassung dieses Standards tritt zum 1. September 2015 in Kraft. Das „Format 5“ ist für das Jahr 2015 weiterhin gültig. Ab 1. Januar 2016 gilt nur noch das „Format 6“.

Der „DSV Standard Format 6“ steht Ihnen entweder auf der Homepage des

Deutschen Schwimm-Verbandes oder dauerhaft unter

[=> BSV => BSV Formulare](#)

zum Download bereit.

Wir bitten dafür Sorge zu tragen, dass die in den Vereinen verwendete Wettkampf-Software entsprechend upgedatet wird.

Frank Seidak

1st European Games in Baku

Voraussichtlich mehr als 260 Athletinnen und Athleten werden Deutschland bei den 1. Europaspielen in Baku/Aserbaidschan vom 12. bis 28. Juni vertreten, darunter 67 Wettkampf-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer der DSV-Sportarten Schwimmen (30), Wasserspringen (10), Wasserball (26) und Synchronschwimmen (1).

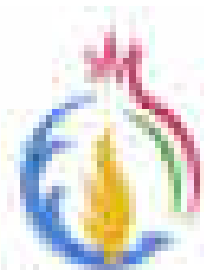
Der Europäische Schwimm-Verband (LEN) nutzt die Spiele in Baku zur Aus-

richtung seiner Junioren-Europameisterschaften im Schwimmen.

Aus Bayern haben sich drei Schwimmerinnen und Schwimmer qualifiziert:

[Katrin Gottwald](#)
[Marie Graf](#)
[Konstantin Walter](#)

Alle drei Aktiven kommen von der SG Mittelfranken.



Baku 2015
1st EUROPEAN GAMES

Wir wünschen den drei nominierten Mittelfranken viel Erfolg bei den Junioren-Europameisterschaften in Baku.

Einführung in die neue DSV-Rechtsordnung

Fortsetzung – Teil 13

Die Fortsetzung mit dem Zeugenbeweis hat es in sich – es ist wohl das bekannteste und ohne Zweifel auch das häufigste Beweismittel in deutschen Gerichtssälen. Aber es ist aus meiner Erfahrung nach 33 Jahren richterlicher Tätigkeit heraus auch das unsicherste. Eine Urkunde, so sie nicht gefälscht ist (was in Gerichtsverhandlungen sehr selten vorkommt), spricht mit ihrem Inhalt für dessen Richtigkeit. Sachverständigengutachten gerichtlich bestellter Sachverständiger kann man notfalls nachprüfen lassen. I. d. R. kann auch von ihrer Richtigkeit ausgegangen werden. Was der Richter mit eigenen Augen sieht (Augenschein) ist ebenfalls unzweifelhaft, es sei denn, er hat wie die Justitia verbundene Augen!

Anders dagegen der Zeugenbeweis. Insbesondere in Zivilsachen und dort in Verkehrssachen wird der festzustellende Sachverhalt nicht linear mit der Anzahl der vorhandenen Zeugen umfassender oder genauer, sondern eher verwirrender. Jeder Betrachter einer Szene sieht diese anders, je nach eigenem Standort, Blickwinkel, Sehschärfe, Reaktionsschnelligkeit, Merkfähigkeit usw. Dabei muss die jeweilige Aussage nicht falsch sein. Aufgabe des Richters ist es dann, aus den unterschiedlichen Darlegungen das Übereinstimmende auszusondern, so als wenn man mehrere verschieden schraffierte, durchsichtige Papiere übereinanderlegt und die Stelle sucht, wo die Schraffierungen am verdichtetsten sind. Und als wäre das nicht schon schwierig genug, müssen auch noch andere Kriterien berücksichtigt werden, welche Zweifel an der jeweiligen Aussage erwecken könnten, darunter der nach dem Geschehen vergangene Zeitraum mit Erinnerungsverlust, die Nähe des Zeugen zu einer der Parteien usw. Es wird – leider – vor Gericht gelogen, dass sich „die Balken biegen“!

Mit ursächlich ist dafür die von Vielen zu hörende Meinung, wenn „auf beiden Seiten der Parteien gleichviel Zeugen stehen“, ist nichts bewiesen, dann gewinnt der Beklagte oder der Angeklagte kann dann nicht verurteilt werden. Dieses „non liquet“ gibt es zwar, aber nur dann, wenn

der Richter bei mehreren, einander entgegenstehenden Zeugenaussagen weder der einen noch der anderen „Seite“ zu folgen vermag. Er ist also nicht dazu gezwungen, das zu tun. Wenn er von der wahrheitsgemäßen Aussage auch nur eines Zeugen überzeugt ist, braucht er anderen Aussagen nicht zu folgen, auch wenn es zahlenmäßig viel mehr sind. Man denke nur an einen körperlichen Angriff eines Einzelnen aus einer Gruppe heraus gegen ein einzelnes Opfer, wobei die Freunde des Angreifers aus falsch verstandener Solidarität heraus dann später versuchen, ihn „herauszuhauen“!

Um solchen Gefahren vorzubeugen und das Gewissen des Zeugen zu schärfen, wird jeder Zeuge vor seiner Vernehmung ausführlich über seine Pflicht zu einer wahrheitsgemäßen Aussage belehrt unter Hinweis auf die drohenden Folgen. Zu dieser Belehrung ist auch der Vorsitzende des Schiedsgerichts verpflichtet (§ 36 (2)). Das kann, wenn zu Beginn der Verhandlung schon mehrere Zeugen anwesend sind, bei allen gleichzeitig geschehen.

Bevor in die Beweisaufnahme eingetreten wird, hört sich das SG zunächst einmal an, was Kläger und Beklagter wollen. Die „Sache“ wird quasi im „Round-Table-Gespräch“ erörtert, die gegenteiligen Sachvorträge werden gegeneinander „abgewogen“, das SG versucht so weit wie möglich die Parteien zu einer gütlichen Lösung des Rechtsstreits zu bewegen (§ 31 (1)). Wenn das alles nichts fruchtet, weil die Fronten verhärtet sind, sind die Beweismittel an der Reihe, wobei diese wiederum der SGV bestimmt – womit wir wieder beim Zeugen angelangt sind.

Bei mehreren Zeugen ist jeder Einzelne in Abwesenheit der/der anderen zu vernehmen. Kein anderer darf im Sitzungssaal anwesend sein, damit er nicht seine Aussage auf die vorangegangene einstellen kann. Der SGV wird die Anwesenheit von Zeugen vor Beginn der Vernehmungen prüfen.

Zuerst wird der Zeuge zu seinen Personalien befragt, weil dabei möglicherweise Fakten offenbar werden können, die dem Zeugen aus verwandtschaftlicher Sicht zu einer der Parteien ein Zeugnisverweigerungsrecht zubilligen. Ist dies der Fall, muss er nochmals hinsichtlich dieses Rechts gesondert belehrt werden. Ein solcher Zeuge soll durch die verwandtschaftlichen Beziehungen einerseits und seine Pflicht zur wahrheitsgemäßen Aus-

sage andererseits nicht in einen Gewissenskonflikt gezwungen werden. Hierzu weitere Ausführungen zu machen, würde den Sinn und Zweck einer Einführung sprengen. Es sei lediglich darauf hingewiesen, dass nicht jede verwandtschaftliche Beziehung ausreichend ist und hier ergänzend zur RO bei Details die Zivilprozessordnung gilt.

Nach Bekanntgabe seiner Personalien beginnt die eigentliche Vernehmung zur Sache. Um den Zeugen nicht von vornherein zu verunsichern, ist ihm die Möglichkeit zu einer zusammenhängenden Darstellung zu geben, wobei Zwischenfragen oder Unterbrechungen nicht verboten, sondern ins Ermessen des Schiedsgerichts gestellt sind. Danach haben die Parteien bzw. deren Vertreter die Möglichkeit, selbst Fragen an den Zeugen zu stellen. Dass der SGV auf Art, Umfang und Zulässigkeit von Fragen Einfluss nehmen und notfalls Parteien zurechtweisen kann, beruht auf seiner Stellung als Leiter der Verhandlung.

Ergänzend, weil in der RO aufgeführt, wird darauf hingewiesen, dass das SG zur Vernehmung von lediglich mitgebrachten Zeugen, also nicht von vornherein benannten, nur dann verpflichtet ist, wenn die betreffende Partei einen entsprechenden Beweisantrag stellt und zugleich glaubhaft darlegt, dass sie für diese Verspätung kein Verschulden trägt (§ 36 (4) S. 1). Damit sollen Prozesstaktik und bewusste Verschleppung des Verfahrens vermieden werden.

Dass Sachverständige des SG während der Vernehmung der Zeugen anwesend sein dürfen, kann durchaus sinnvoll sein, falls der SV für sein zu erstellendes Gutachten darauf angewiesen ist.

Damit hinsichtlich der **Wettkampfbestimmungen** nicht wegen unterschiedlicher Auslegungen seitens der Parteien gestritten wird, hat das SG die Möglichkeit, bei wesentlichen Fragen dazu den vom DSV bestellten WB-Koordinator als Gutachter heranzuziehen.

Sind schließlich alle Beweismittel ausgeschöpft, naht die Entscheidung und damit auch die Fortsetzung mit dem nächsten Bericht in der nächsten BSV-WELLE.

Peter Stockhammer
Vorsitzender des BSV-Schiedsgerichts

Bayerische Meisterschaften

Medaillenregen für München

Würzburg. Die Hälfte aller Medaillen – 21 Mal Gold, 19 Mal Silber und 14 Mal Bronze – befand sich im Gepäck der 56 Schwimmerinnen und Schwimmer der SG Stadtwerke München. Sie konnten damit ihr Medaillenkontingent der letzten Meisterschaften nochmals erheblich erhöhen. Damit verbunden war natürlich auch der Gewinn des vom Sponsor des Bayerischen Schwimmverbandes „aquafeel“ ausgelobten Pokals für die beste Mannschaftsleistung mit 1.510 Punkten vor Gastgeber SV Würzburg 05, dessen Konto 791 Punkte gutgeschrieben werden konnten. Die Isarstädter unterstrichen damit erneut ihre Vormachtstellung in Bayern.

43 Vereine gaben 1.400 Meldungen für die Landesmeisterschaften ab; dazu kamen noch 41 Jungs und Mädchen, die um Medaillen im Schwimm-Mehrkampfkämpften. Dies war ein Meldeergebnis, das im Rahmen des letzten Jahres lag.

Mit absoluten Bestzeiten ist bei den Bayerischen Meisterschaften nicht zu rechnen, denn sie sind auf dem Weg zum nationalen Highlight, den Deutschen Meisterschaften mit Qualifikation zur Weltmeisterschaft in Kasan, nur eine Durchgangsstation. Es können noch fehlende Qualifikationszeiten geschwommen



Foto: SeidakWeinl

13 Medaillen gingen an die Top-Schwimmerinnen Leonie Antonia Beck (l.), Alexandra Wenk (M.) und Emily Siebrecht (r.) – hier bei der Siegerehrung über 200 m Lagen.

werden, sowohl für die Deutschen Meisterschaften als auch für die Deutschen Jahrgangsmeyerschaften.

Sehr stark präsentierte sich schon **Florian Vogel** (SG Stadtwerke München) der mit 3:49,02 Minuten über 400 m Freistil nationale Ambitionen anmeldete. Diese persönliche Bestzeit bedeutete Bayerischen Rekord, der bis dahin von Christian Hein gehalten wurde und bereits elf Jahre alt war. Auch über 200 m und 800 m Freistil ließ er der Konkurrenz keine Chance und verbesserte bei seinen Siegen die Zeiten des letzten Jahres.

Mit drei Siegen konnte auch **Phillip Wolf** (SG Stadtwerke München) aufwarten. Er verteidigte seinen Titel über 100 m Freistil erfolgreich und konnte mit 0:50,91 Minuten leider die magische 50-Sekunden-Grenze nicht knacken. Auf der halben Distanz spurtete er in 0:23,75 Minuten zum Sieg. Die 3. Goldmedaille gewann er über 50 m Rücken in 0:27,23. Zusätzlich gab es Silber über 100 m Schmetterling. Mit diesen vier Medaillen war er erfolgreichster Teilnehmer der Meisterschaften.

Marius Kusch (SG Stadtwerke München) konnte nur zwei seiner drei Titel aus dem vergangenen Jahr verteidigen. Über 50 m Schmetterling (0:24,85 Minuten) und 100 m Schmetterling (0:54,47 Minuten) war er aber nochmals schneller als vor Jahresfrist.

Sein Teamkollege **Nikola Dimitrov** trat seine Nachfolge über 200 m Schmetterling an und verbesserte sich damit um einen Rang. Über 200 m Lagen schlug er mit hauchdünnem Vorsprung von sechs hundertstel Sekunden vor Maximilian Beck in 2:09,05 Minuten an. Über 200 m Rücken schaffte er den Sprung auf den 3. Platz.

Schon vor elf Jahren wurde **Benno Hawe** (SG Stadtwerke München) Bayerischer Meister über 200 m Brust. Nach 2010 und 2014 stand er auch in diesem Jahr wieder auf dem Treppchen ganz oben und gewann in 2:20,68 Minuten seine Paradedisziplin. Über 50 Meter gewann er Silber und auf der doppelten Strecke die Bronzemedaille.



Foto: SeidakWeinl

Freude bei den Schwimmern der SG Stadtwerke München: Mit großem Vorsprung ging der von „aquafeel“ gesponserte Mannschaftspokal in die Landeshauptstadt.

Die Bayerischen Meister 2015

50 m Freistil

1.	Helen Scholtissek	TSV Hohenbr.-Riemerl.	0:25,84
2.	Elena Czeschner	SG StW München	0:26,45
3.	Sylvia Brunlehner	SG StW München	0:26,92

100 m Freistil

1.	Alexandra Wenk	SG StW München	0:56,71
2.	Leonie Antonia Beck	SV Würzburg 05	0:57,64
3.	Rosalie Käthner	SV Würzburg 05	0:57,72

200 m Freistil

1.	Leonie Antonia Beck	SV Würzburg 05	2:02,10
2.	Alexandra Wenk	SG StW München	2:02,62
3.	Rosalie Käthner	SV Würzburg 05	2:02,65

400 m Freistil

1.	Leonie Antonia Beck	SV Würzburg 05	4:13,70
2.	Rosalie Käthner	SV Würzburg 05	4:19,19
3.	Emily Siebrecht	TSV Hohenbr.-Riemerl.	4:20,05

1500 m Freistil

1.	Luise Dörries	SV Würzburg 05	17:42,11
2.	Luisa Roderweis	TV 1862 Passau	18:20,38
3.	Isabel Wurst	SG StW München	18:46,07

50 m Brust

1.	Anne-Katrin Bucher	SC Regensburg	0:33,93
2.	Ramona Sulzmann	TSV Hohenbr.-Riemerl.	0:34,06
3.	Miriam Carola Schäfer	SG StW München	0:34,54

100 m Brust

1.	Miriam Carola Schäfer	SG StW München	1:13,89
2.	Mareike Förster	SG Mittelfranken	1:14,66
3.	Paulina Böger	SG StW München	1:15,89

200 m Brust

1.	Miriam Carola Schäfer	SG StW München	2:37,54
2.	Mareike Förster	SG Mittelfranken	2:39,00
3.	Alina Jungklaus	SV Würzburg 05	2:39,36

50 m Rücken

1.	Helen Scholtissek	TSV Hohenbr.-Riemerl.	0:29,83
2.	Lisa Mursak	SG Bamberg	0:30,69
3.	Sylvia Brunlehner	SG StW München	0:30,99

100 m Rücken

1.	Helen Scholtissek	TSV Hohenbr.-Riemerl.	1:04,88
2.	Lisa Mursak	SG Bamberg	1:06,36
3.	Dajana Schlegel	SG StW München	1:06,68

200 m Rücken

1.	Dajana Schlegel	SG StW München	2:18,37
2.	Emily Siebrecht	TSV Hohenbr.-Riemerl.	2:18,68
3.	Paulina Böger	SG StW München	2:22,12

50 m Schmetterling

1.	Alexandra Wenk	SG StW München	0:27,29
2.	Elena Czeschner	SG StW München	0:27,71
3.	Leonie Antonia Beck	SV Würzburg 05	0:28,69

100 m Schmetterling

1.	Elena Czeschner	SG StW München	1:02,46
2.	Michelle Messel	SG Mittelfranken	1:03,87
3.	Emily Siebrecht	TSV Hohenbr.-Riemerl.	1:04,58

200 m Schmetterling

1.	Rosalie Käthner	SV Würzburg 05	2:16,48
2.	Svenja Zihlsler	SV Würzburg 05	2:16,70
3.	Alina Jungklaus	SV Würzburg 05	2:19,78

200 m Lagen

1.	Alexandra Wenk	SG StW München	2:16,69
2.	Leonie Antonia Beck	SV Würzburg 05	2:17,88
3.	Emily Siebrecht	TSV Hohenbr.-Riemerl.	2:18,84

50 m Freistil

1.	Philipp Wolf	SG StW München	0:23,75
2.	Oliver Zeidler	SG StW München	0:23,82
3.	Pascal Winter	SG StW München	0:24,16

100 m Freistil

1.	Philipp Wolf	SG StW München	0:50,91
2.	Oliver Zeidler	SG StW München	0:52,01
3.	Eric Florian Henschel	TSV Hohenbr.-Riemerl.	0:53,98

200 m Freistil

1.	Florian Vogel	SG StW München	1:51,65
2.	Sören Meißner	SV Würzburg 05	1:52,30
3.	Max Nowosad	SG StW München	1:54,20

400 m Freistil

1.	Florian Vogel	SG StW München	3:49,02
2.	Sören Meißner	SV Würzburg 05	3:56,65
3.	Ruwen Straub	SV Würzburg 05	3:59,04

800 m Freistil

1.	Florian Vogel	SG StW München	8:00,58
2.	Max Nowosad	SG StW München	8:25,36
3.	Felix Richtsfeld	SV W Burghausen	8:35,55

50 m Brust

1.	Eugen Ruff	SC Regensburg	0:29,64
2.	Benno Hawe	SG StW München	0:30,23
3.	Maximilian Beck	SV Würzburg 05	0:30,28

100 m Brust

1.	Maximilian Beck	SV Würzburg 05	1:05,73
2.	Sebastian Koller	SG StW München	1:05,96
3.	Benno Hawe	SG StW München	1:06,37

200 m Brust

1.	Benno Hawe	SG StW München	2:20,68
2.	Sebastian Koller	SG StW München	2:23,13
3.	Maximilian Beck	SV Würzburg 05	2:23,20

50 m Rücken

1.	Philipp Wolf	SG StW München	0:27,23
2.	Vincent Liebig	SG StW München	0:27,89
3.	Nikolas Häfner	SG Bamberg	0:28,15

100 m Rücken

1.	Vincent Liebig	SG StW München	0:59,88
2.	Valentin Kaufmann	SG StW München	0:59,94
3.	Jan Fankhänel	SG Mittelfranken	1:00,36

200 m Rücken

1.	Sören Meißner	SV Würzburg 05	2:10,34
2.	Vincent Liebig	SG StW München	2:12,20
3.	Nikola Dimitrov	SG StW München	2:12,61

50 m Schmetterling

1.	Marius Kusch	SG StW München	0:24,85
2.	Pascal Winter	SG StW München	0:25,47
3.	Bastian Schorr	SG Bamberg	0:25,75

100 m Schmetterling

1.	Marius Kusch	SG StW München	0:54,47
2.	Philipp Wolf	SG StW München	0:55,06
3.	Max Nowosad	SG StW München	0:58,26

200 m Schmetterling

1.	Nikola Dimitrov	SG StW München	2:08,26
2.	Ruwen Straub	SV Würzburg 05	2:11,10
3.	Marc Schmid	SG StW München	2:11,33

200 m Lagen

1.	Nikola Dimitrov	SG StW München	2:09,05
2.	Maximilian Beck	SV Würzburg 05	2:09,11
3.	Max Nowosad	SG StW München	2:09,29

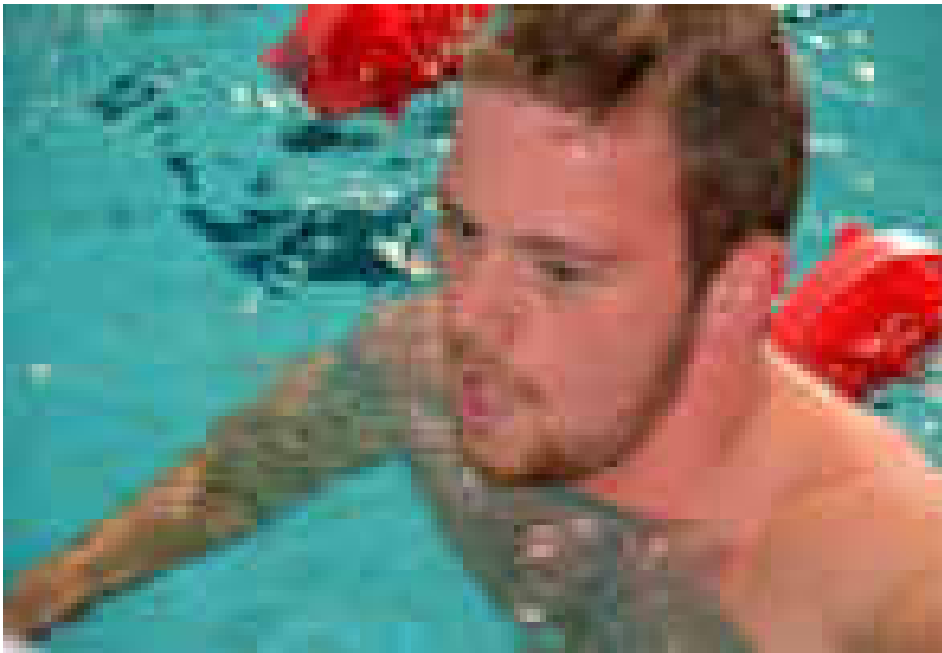


Foto: Seidak/Weinl

Gut vorbereitet kann Florian Vogel das Unternehmen „Weltmeisterschaften Kasan“ in Angriff nehmen, denn er präsentierte sich in Würzburg schon in sehr guter Form.

Maximilian Beck (SV Würzburg 05) konnte auf den Bruststrecken Medaillen sammeln. Über 100 m schlug er als Erster an und gewann Gold. Über 50 m und 200 m schrammte er ganz knapp an der Silbermedaille vorbei und musste mit Bronze zufrieden sein. Über 200 m Lagen fehlten ihm nur sechs hundertstel Sekunden zum zweiten Titel.

Auf einer Nebenstrecke schwamm **Sören Meißner** (SV Würzburg 05) zu Gold: Er wurde Bayerischer Meister über 200 m Rücken. Der Freistilspezialist musste über 200 m und 400 m Florian Vogel an sich vorbei ziehen lassen und landete auf dem Silberrang.

Auf das Siegerpodest ist nach geraumer Zeit wieder **Vincent Liebig** (SG Stadtwerke München) geschwommen. Über 100 m Rücken verwies er Valentin Kaufmann mit sechs hundertstel Sekunden Vorsprung auf den zweiten Platz und sicherte sich die Goldmedaille. Zu je einer Silbermedaille reichte es über 50 m und 200 m Rücken.

Eugen Ruff (SC Regensburg) kämpfte mit den Brustspezialisten Benno Hawe und Maximilian Beck um den Sieg über 50 m Brust. In 0:29,64 Minuten war er schneller als der Vorjahressieger und freute sich über die Goldmedaille.

Nur vier Mal konnten bei den Herren Bayerische Meister gekürt werden, die ihre Titel erfolgreich verteidigt haben und dabei gleichzeitig auch ihre letztjährigen Siegerzeiten verbessern konnten. Insgesamt

sechs Mal blieben die Zeiten hinter den Vorjahresergebnissen zurück.

Zu Spitzenergebnissen, die mit mehr als 800 Punkten bewertet wurden, schwammen Florian Vogel (400 m Freistil – 887 Punkte und 800 m Freistil – 832 Punkte) sowie Sören Meißner, der ebenfalls über 400 m Freistil 804 Punkte kassierte. Philipp Wolf und Ruwen Straub kamen mit 782 Punkten (100 m Freistil) bzw. 780 Punkten (400 m Freistil) nahe an die magische 800-Punkte-Marke heran.

Bei den Damen sah man – ähnlich wie bei den Herren – nur bekannte Gesichter auf

dem Siegerpodest, die sich ihre Medaillen abholten.

Mit drei Siegen über 100 m Freistil, 50 m Schmetterling und 200 m Lagen bestätigte **Alexandra Wenk** (SG Stadtwerke München) ihren Leistungsstand im Hinblick auf die Deutschen Meisterschaften. Nach vier Siegen in Folge musste sie allerdings ihren Titel über 200 m Freistil Leonie Antonia Beck überlassen und mit der Silbermedaille vorlieb nehmen.

Ebenfalls drei Titel erkämpfte sich **Helen Scholtissek** (TSV Hohenbrunn-Riemering). Sie dominierte die Sprintstrecken über 50 m Freistil und Rücken sowie die 100 m Rücken. Der einzige Jahgangsrekord der Meisterschaft ging auf ihr Konto. Sie verbesserte den zehn Jahre alten Rekord von Daniela Götz über 50 m Freistil um drei hundertstel Sekunden auf 0:25,84 Minuten.

Insgesamt fünf Medaillen gab es für **Leonie Antonia Beck** (SV Würzburg 05), die im heimischen Becken der Konkurrenz über 200 m und 400 m Freistil keine Chance ließ. Ihre Zeit von 4:13,70 Minuten über 400 m Freistil war die beste Leistung der Veranstaltung und 834 Punkte wert. Über 100 m Freistil und 200 m Lagen musste sie Alexandra Wenk den Vortritt lassen und über 50 m Schmetterling sicherte sie sich die Bronzemedaille.

Miriam Carola Schäfer (SG Stadtwerke München) gehörte zu den beiden Damen, die ihre Titel aus dem vergangenen Jahr erneut erringen konnten. Ihr gelang dies



Foto: Seidak/Weinl

Benno Hawe freut sich über seinen 4. Titel über 200 m Brust, den er bereits im Jahr 2004 zum ersten Mal gewann.



Miriam Carola Schäfer verteidigte ihre Titel über 100 m und 200 m Brust erfolgreich – hier die Siegerehrung mit Mareike Förster (l.) und Paulina Böger (r.) für die 200-m-Distanz.

über 100 m und 200 m Brust und wurde – wie auch im letzten Jahr – zweifache Bayerische Meisterin. Den Titel über 100 m errang sie bereits zum dritten Mal in Folge. Auch über 50 m Brust erreichte sie das Siegereppchen und konnte sich Bronze abholen.

Die Erfolgsgeschichte über 200 m Rücken reißt bei **Dajana Schlegel** nicht ab. Bereits zum sechsten Mal in Folge ließ sie die Konkurrenz hinter sich und holte sich erneut die Goldmedaille auf dieser Distanz. Ihren schnellsten Sieg errang sie im Jahr 2013 mit 2:16,66 Minuten. Den 2.

Platz aus dem letzten Jahr über 100 m Rücken verpasste sie und musste Helen Scholtissek und Lisa Mursak den Vortritt lassen.

Olympiateilnehmerin Alexandra Wenk war über 100 m Schmetterling nicht am Start und so nutzte **Elena Czeschner** (SG Stadtwerke München) die Gunst der Stunde und dominierte diese Distanz. Über 50 m Freistil und Schmetterling spielte sie ihr Sprintvermögen aus und holte sich auf beiden Strecken die Silbermedaille.

Rosalie Käthner (SV Würzburg) löste Elena Czeschner über 200 m Schmetterling

ab und holte sich den Titel. Auch auf den Freilstilstrecken 100 m (3. Platz), 200 m (3. Platz) sowie 400 m (2. Platz) schaffte sie den Sprung aufs Siegereppchen und konnte damit insgesamt vier Medaillen mit nach Hause nehmen.

Der Titel über 1500 m Freistil der Damen wird traditionell nicht bei den „Langen Strecken“ vergeben, sondern wird bei den Offenen Bayerischen Meisterschaften ausgeschwommen. Die Vizemeisterin des letzten Jahres, **Luise Dörries** (SV Würzburg), verbesserte ihre Zeit um mehr als 40 Sekunden und schwamm ungefährdet zum Sieg.

Auch über 50 m Brust gab es eine neue Titelträgerin: **Anne-Katrin Bucher** (SC Regensburg) schlug als Erste an und verbesserte die Siegerzeit des Irtztrn Jahres die SDelina Hupfer geschwommen ist, um fast eine Sekunde auf 0:33,93 Minuten.

Was die geschwommenen Zeiten wert sind, wird sich in Berlin zeigen, wenn in der Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark die Deutschen Meisterschaften und die Deutschen Jahrgangsmesterschaften über die Startblöcke gehen.

Auch für die Jüngsten gab es in Würzburg Medaillen zu gewinnen. Beim Schwimmerischen Mehrkampf – in diesem Jahr waren die Mädchen des Jahrgangs 2003 und die Jungs der Jahrgänge 2002 und 2003 startberechtigt – traten insgesamt 41 Aktive an.

In der gewählten Schwimmhalle mussten 50 m Beine, 100 m und 200 m absolviert werden. Die 200 m Lagen und 400 m Freistil waren Pflichtwettkämpfe. Die Mehrkampfwertung erfolgte über alle fünf Strecken.

Hier die Sieger in den einzelnen Lagen

Jungs – Jahrgang 2003

F	Lars Schuseil	SG Mittelfranken	1793
B	Oliver Kreißel	SG Mittelfranken	1867
R	Florian Kühn	StW München	1921
S	–		

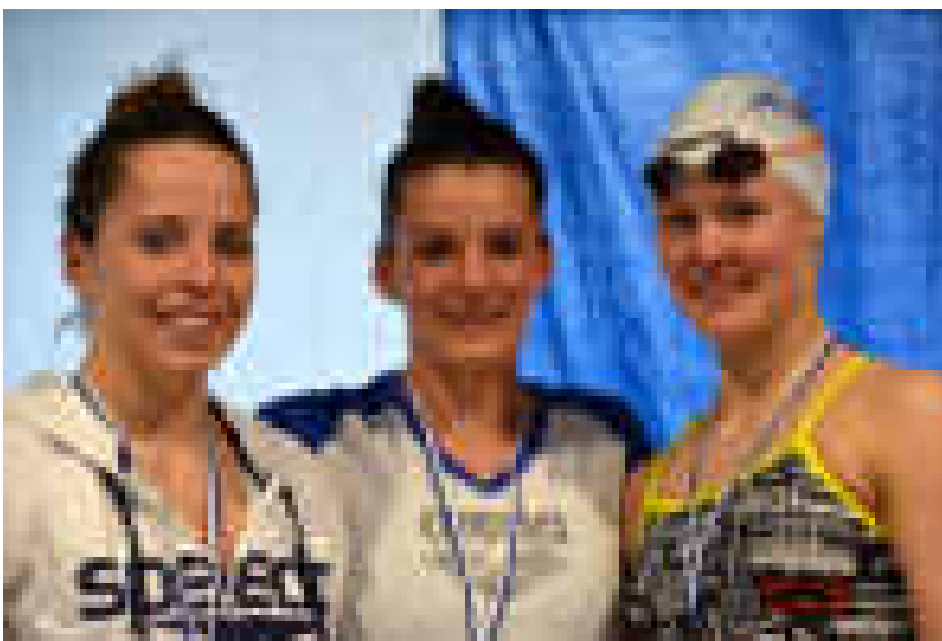
Jungs – Jahrgang 2002

F	Rafael Sünkel	B. Kaufbeuren	2219
B	Nico Heilmann	SV Bayreuth	2145
R	Markus Fischer	SCPE München	2163
S	–		

Mädchen – Jahrgang 2003

F	JoAnn Adler	Hohenbr.-Riem.	2466
B	Katja Neousypin	SG Mittelfranken	2391
R	Emily Orth	SC Regensburg	2644
S	Johanna Bander	StW München	2143

F = Freistil, B = Brust, R = Rücken, S = Schmetterling
Rose-Marie Radl



Zum 6. Mal in Folge sicherte sich Dajana Schlegel (M.) die Goldmedaille über 200 m Rücken vor Emily Siebrecht (l.) und Paulina Böger (r.).

127. Deutsche Meisterschaften Zehn Goldmedaillen nach Bayern

Berlin. Wieder einmal ging es bei den nationalen Titelkämpfen nicht nur um Plätze auf dem Siegerpodest, sondern auch um das Erreichen der geforderten Qualifikationszeiten für die Weltmeisterschaften in Kasan. Der Druck war hoch, denn für die Einzelwettbewerbe können nur diejenigen Athleten nominiert werden, die sowohl im Vorlauf als auch im Finale die geforderten Normzeiten erfüllen bzw. unterboten haben.

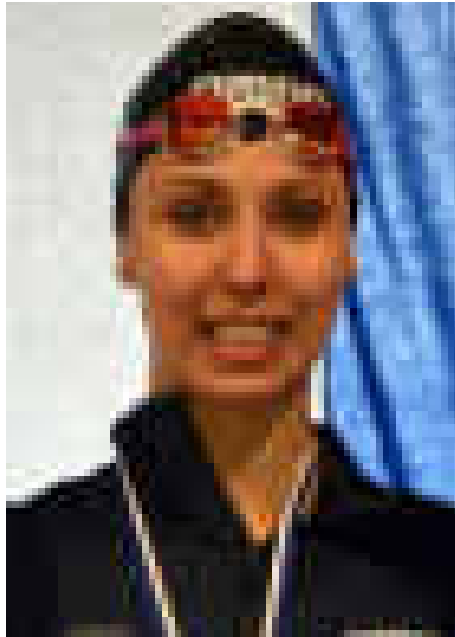
Die Normerfüller bei den Deutschen Meisterschaften haben aber die Tickets noch nicht gelöst. Sie haben nur Teil 1 erfolgreich absolviert. Der 2. Teil erfolgt im Rahmen eines von fünf möglichen Qualifikationswettbewerben sowie bei den German Open des Deutschen Schwimmverbandes, bei denen die qualifizierte Einzelstrecke zu schwimmen ist.

28 Aktive konnten sich nach Ende der Meisterschaften in die „Longlist“ eintragen: „Das ist eine sehr gute Quote. Mit 25 habe ich gerechnet. Wir haben sicherlich eine ordentliche DM mit einigen sehr guten Leistungen gesehen, trotzdem gibt es noch einige Baustellen“, so das erste Statement von Bundestrainer Henning Lambertz.



Das bayerische Trio (v. l.) Sören Meißner (Silber), Florian Vogel (Gold) und Ruwen Straub (Bronze) dominierte die 800 m Freistil.

Vom Bayerischen Schwimmverband waren 16 Vereine in Berlin vertreten. Von den 101 gemeldeten Schwimmerinnen und Schwimmern wurden 321 Einzel- und 18 Staffelstarts absolviert. In den Einzelrennen erreichten die Damen 24 Mal und die Herren 33 Mal das A-Finale und konnten 17 Medaillen (sieben Mal Gold, drei Mal Silber und sieben Mal Bronze) aus dem Becken der Schwimm- und Sprung-



Alexandra Wenk hat den Grundstein zur WM-Qualifikation über 100 m Schmetterling gelegt.

halle im Europa-Sportpark fischen – eine deutliche Steigerung gegenüber dem vergangenen Jahr mit zwölf Medaillen.

Die Olympiateilnehmerin und mehrfache Deutsche Meisterin **Alexandra Wenk** (SG Stadtwerke München) ließ auf ihrer Paradedisziplin 100 m Schmetterling keinen Zweifel daran, dass sie nach Kasan will. Sie gewann diese Disziplin in Bayerischer Rekordzeit von 0:58,18 Minuten und schrammte nur knapp am, von Annika Mehlhorn gehaltenen, Deutschen Rekord vorbei. „Ich wollte eigentlich unter 58 Sekunden schwimmen. Das ist wirklich ärgerlich, aber ich fühle mich noch nicht ganz fit – aber es sollte in diesem Jahr noch klappen“. Zumindest hat sie damit Teil 1 der Qualifikation geschafft.

Auch auf der halben Distanz ließ sie der Konkurrenz keine Chance und schlug als Erste an – allerdings ohne die Qualifikationszeit zu erreichen: „Ich bin einfach nur enttäuscht, dass es mit der Norm nicht geklappt hat“.

Die Silbermedaille erkämpfte sie sich über 100 m Freistil. Damit hat sie alle Chan-



Die Medaillengewinner

Damen

100 m Freistil

- Alexandra Wenk StW München 0:55,25
- Helen Scholtissek Hohenbr.-Riem. 0:55,55

400 m Freistil

- Rosalie Käthner SV Würzburg 4:11,96

800 m Freistil

- Leonie A. Beck SV Würzburg 8:27,37

1500 m Freistil

- Leonie A. Beck SV Würzburg 16:07,70

50 m Rücken

- Johanna Roas StW München 0:28,30

100 m Rücken

- Johanna Roas StW München 1:01,42

50 m Schmetterling

- Alexandra Wenk StW München 0:26,55

100 m Schmetterling

- Alexandra Wenk StW München 0:58,18

400 m Lagen Frauen

- Emily Siebrecht Hohenbr.-Riem. 4:43,44

Herren

400 m Freistil

- Florian Vogel StW München 3:46,53

800 m Freistil

- Florian Vogel StW München 7:52,57
- Sören Meißner SV Würzburg 7:53,37
- Ruwen Straub SV Würzburg 7:56,26

1500 m Freistil Männer

- Sören Meißner SV Würzburg 15:04,93
- Ruwen Straub SV Würzburg 15:06,01

100 m Schmetterling

- Marius Kusch StW München 0:53,89

Staffeln – Damen

4*100 m Freistil

- SG Stadtwerke München 3:43,97

4*200 m Freistil

- SG Stadtwerke München 8:25,95
- SG Mittelfranken 8:26,89

4*100 m Lagen

- SG Stadtwerke München 4:10,08

Staffeln – Herren

4*100 m Freistil

- SG Stadtwerke München 3:22,07

4*200 m Freistil

- SG Stadtwerke München 7:28,17

4*100 m Lagen

- SG Stadtwerke München 3:43,39

Staffeln – Mixed

4*100 m Freistil

- SG Stadtwerke München 3:36,54

4*100 m Lagen

- SG Stadtwerke München 4:01,26

cen in der prestigeträchtigen 4*100 m Freilstaffel eingesetzt zu werden.

Mit persönlicher Bestzeit von 8:27,37 Minuten schwamm **Leonie Antonia Beck** (SV Würzburg 05) zum Sieg über 800 m Freistil und verbesserte damit den Bayeri-



Foto: Seidank-Weinold

Auf internationalen Großereignissen konnte sie schon Erfahrungen sammeln: Leonie Antonia Beck schaffte Teil 1 der WM-Qualifikation über 800 m und 1500 m Freistil.

schen Altersklassenrekord für 18-Jährige und platzierte sich damit auf Rang 6 der aktuellen Weltrangliste.

Auch beim Gewinn der Bronzemedaille über 1500 m Freistil war ihre Zeit herausragend. Die 16:07,70 Minuten waren nicht nur Bayerischer, sondern auch Deutscher Altersklassenrekord und Unterbietung der Normzeit: „Mein Ziel war es, die WM-Norm zu knacken. Hat geklappt – deshalb bin ich super zufrieden. Ich habe das letzte halbe Jahr sehr gut trainiert, von daher wäre ich enttäuscht gewesen, wenn es mit der persönlichen Bestleistung heute nicht geklappt hätte.“

Johanna Roas (SG Stadtwerke München) lebt und studiert derzeit in den USA und kam zu den Deutschen Meisterschaften nach Berlin. Die Rückenspezialistin, die bereits vor Jahresfrist Silber über 50 m Rücken gewonnen hatte, verbesserte sich um fünf zehntel Sekunden und schlug in 0:28,30 Minuten als Erste an. Sie gewann damit ihren ersten Deutschen Titel und verwies eine Jenny Mensing auf die Plätze.

Auf der doppelten Distanz konnte sie sich die Bronzemedaille sichern, allerdings

ohne WM-Norm. Dennoch war die Freude groß: „Das ist unglaublich, damit habe ich gar nicht gerechnet. Ich habe die letzten zwei Jahre hart trainiert, jetzt zahlt es sich aus.“

Florian Vogel (SG Stadtwerke München) hinterließ einen starken Eindruck über 400 m Freistil. Man erwartete ein spannendes Duell zwischen ihm und dem Favoriten Clemens Rapp (SV Nikar Heidelberg). Florian jedoch suchte sein Heil in der Flucht und schwamm vorne weg. Er hielt das Tempo bis zum letzten Meter durch und knackte in 3:46,53 Minuten locker die Qualifikationszeit. Damit löste er Paul Biedermann als Deutschen Meister ab. Mit seiner Zeit ist er momentan Sechster in der Weltbestenliste. „Ich bin die letzten Meter mit einem Lächeln geschwommen. Meine Taktik war, von Beginn an schnell zu schwimmen und das hohe Tempo durchzuhalten. Das hat super geklappt“, erklärte er nach seinem Sieg.

Tags darauf standen die 800 m Freistil auf dem Programm, die von drei Bayern dominiert wurden. Florian Vogel, Sören Meißner und Ruwen Straub (beide SV Würzburg 05) lieferten sich ein spannendes Rennen. Erst nach der 550-m-Wen-

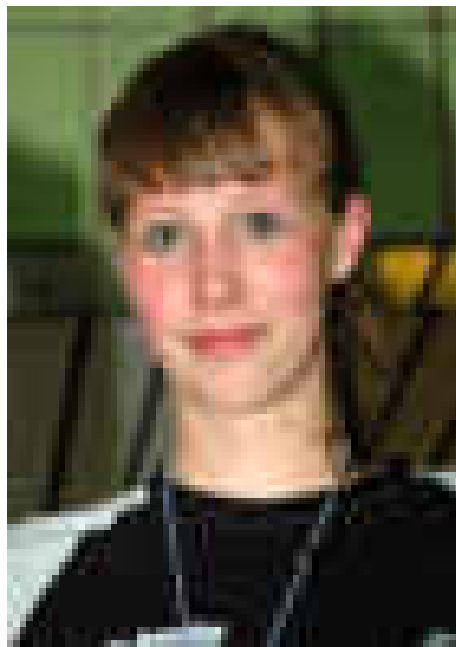


Foto: Raadl

Für Johanna Roas bedeuteten die 0:28,30 Minuten über 50 m Rücken Teil 1 der WM-Norm.

de konnte sich der Münchner absetzen und seinen Vorsprung bis ins Ziel auf acht zehntel Sekunden ausbauen: „So intensive 800 Meter gab es die letzten Jahre nicht mehr. Das war viel härter als die 400 Meter gestern – die Jungs haben es mir

Bayerische Jahrgangs-Rekorde

15 Jahre

Sebastian Aurelius Beck, SV Würzburg 05		
400 m Freistil		4:09,83
400 m Lagen		4:41,38

18 Jahre

Konstantin Walter, SG Mittelfranken		
200 m Freistil		1:51,80
200 m Rücken		2:04,42

19 Jahre

Pascal Winter, SG Stadtwerke München		
50 m Freistil		0:23,20

17 Jahre

Lisa Mursak, SG Bamberg		
50 m Rücken		0:29,90

18 Jahre

Emily Siebrecht, TSV Hohenbr.-Riemerl.		
400 m Lagen		4:43,44
Helen Scholtissek, TSV Hohenbr.-Riemerl.		
50 m Freistil		0:25,59
Leonie Antonia Beck, SV Würzburg 05		
200 m Freistil		2:00,94
800 m Freistil		8:27,37
1500 m Freistil		16:07,70

Bayerische Rekorde

Florian Vogel, SG Stadtwerke München		
200 m Freistil		1:48:56
400 m Freistil		3:46:53
Fabian Schwingenschögl, SG Mittelfranken		
100 m Brust		1:00:93
Philipp Wolf, SG Stadtwerke München		
100 m Rücken		0:55:23

Alexandra Wenk, SG Stadtwerke München		
100 m Schmetterling		0:58:18

WM-Normerfüller

Sören Meißner

800 m Freistil		7:53,37
1500 m Freistil		15:04,93

Ruwen Straub

800 m Freistil		7:56,26
1500 m Freistil		15:06,01

Florian Vogel

400 m Freistil		3:46,53
800 m Freistil		7:52,57

Leonie Antonia Beck

800 m Freistil		8:27,37
1500 m Freistil		16:07,70

Johanna Roas

50 m Rücken		0:28,30
-------------	--	---------

Alexandra Wenk

100 m Schmetterling		0:58,18
---------------------	--	---------



Foto: Seidak-Weindl

Seine ersten Deutschen Titel auf der Langbahn erkämpfte sich Florian Vogel und unterbot zwei Mal Teil 1 der geforderten WM-Norm.

ganz schön schwer gemacht.“ Er freute sich über seinen zweiten Titel in 7:52,57 Minuten, der ihm Teil 1 der WM-Norm und Platz 4 in der aktuellen Weltrangliste brachte.

Sören Meißner (SV Würzburg 05) kann auf deutsche Lang- und Kurzbahntitel zurückblicken. Seinen Titel über 800 m Freistil musste er Florian Vogel abtreten. Aber bereits am ersten Tag der Meisterschaft legte er die Goldspur für den Bayerischen Schwimmverband über 1500 m Freistil. Nach 400 Metern konnte er sich gegenüber den Verfolgern etwas Abstand verschaffen, aber damit war der Wettkampf noch nicht gewonnen, denn im Endspurt legte der Berliner Felix Auböck kräftig zu. Aus 2,75 Sekunden Vorsprung wurden auf der letzten Bahn nur noch 55 hundertstel Sekunden: „Im Training lief es

im Vorfeld der DM super. Ich hatte mir deshalb eine Zeit unter 15:10 Minuten vorgenommen. Dass es jetzt so schnell war, hätte ich nicht gedacht. Ich bin sehr zufrieden. Das die anderen beiden am Ende nochmal so herangekommen sind, hat mich nochmal gepusht.“

Leidtragender des furiosen Berliner Endspurts war **Ruwen Straub**, der den sicheren 2. Platz noch verlor und mit der Bronzemedaille zufrieden sein musste. Das Erreichen der WM-Norm wird ihn aber darüber hinweg getröstet haben.



Foto: privat

Einen Titel gab es für Ruwen Straub leider nicht, aber zwei Mal Bronze über 800 m und 1500 m Freistil und zwei WM-Normen.

Wir gratulieren den Medaillengewinnern zu ihren tollen Leistungen und wünschen den Norm-Erfüllern weiterhin viel Erfolg auf dem Weg nach Kazan.

Sehr erfolgreich waren in diesem Jahr auch die Staffeln der SG Stadtwerke

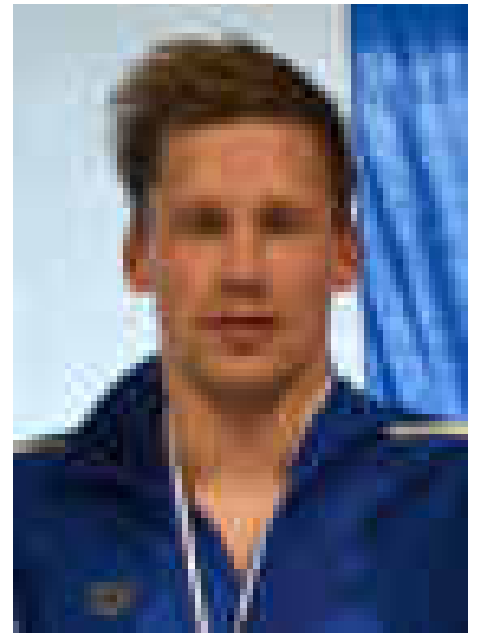


Foto: Seidak-Weindl

Sören Meißner hat in Berlin seinen achten Deutschen Titel gewonnen und Teil 1 der WM-Norm erreicht.

München. Mit drei Mal Gold und fünf Mal Silber konnten sie die Reise in die Landeshauptstadt antreten.

Damit erhöhte sich das bayerische Kontingent auf insgesamt 26 Mal Edelmetall.

Nicht ganz so erfolgreich war das Abschneiden der bayerischen Teilnehmer an den EYOF-Finals. Nur vier Mal konnten Podestplätze erschwommen werden.

Dies waren:

Pascale Freisleben – SG Mittelfranken	3. Platz	200 m Freistil	2:09,34
Peter Varjasi – SG Mittelfranken	3. Platz	200 m Lagen (C-Finale)	2:08,81
Julia Titze – SG StW München	3. Platz	100 m Brust	1:14,62
Dominik Kohlschmid – SV W Burghausen	2. Platz	200 m Lagen (B-Finale)	2:10,16
Rose-Marie Radl			

SCHWIMM- + TECHNIK- + TRAININGSLAGER IN D

25 & 50 Meter Halle mit Video-Technikanalyse / Laktatuntersuchung

PREIS: ab EUR 38,-

• inkl. Vollpension • Unterbringung • Schwimmbad (tgl. 4 Std.) • Sauna • Sporthalle • Komplettorganisation •

SDKvzw – Sportlehrgänge Dr. Komar • Berg-Zum Konnenbusch 28d • B - 4750 Bütgenbach

Mobile in D (0170) 8 39 30 39

<www.dr-komar.be> • eMail <info@dr-komar.be>



Start frei zum 20. Bayerncup
1. August – Großer Brombachsee
Alle Ausschreibungen auf der [BSV-Homepage](#)
Ausschreibungen

Teilnehmernummer: _____

Meldeformular für den Internationalen Bayerncup im Freiwasserschwimmen 2015 über 5 – 3,75 – 2,5 Kilometer

Unbedingt für jeden Teilnehmer ein eigenes Formular verwenden!

Name, Vorname		Geburtsjahr	
Straße			
PLZ, Ort			
Telefon / Fax			
eMail			
Verein			
Meldezeiten	für 5 Kilometer	für 3,75 Kilometer	für 2,5 Kilometer

Voraussichtliche Teilnahme Bitte ankreuzen		Datum Samstag, 01.08.2015	Ort / See	Startzeit
WK-Nr.	11 / 12	5 km	Ramsberg, Am Segelhafen 91785 Pleinfeld, Großer Brombachsee	10.00 Uhr
WK-Nr.	13 / 14	3,75 km		10.00 Uhr
WK-Nr.	15 / 16	2,5 km		14.00 Uhr

Das **Meldegeld** für Einzelstarter beträgt:

- über 5 km und 3,75 km: € 20,- bei Meldung bis zum 27.07.2015
€ 25,- bei Meldung nach dem 27.07.2015
- über 2,5 km: € 15,- bei Meldung bis zum 27.07.2015
€ 20,- bei Meldung nach dem 27.07.2015

Die Meldung kann bis einschließl. 1.8.2015 vor Ort abgegeben werden (**Achtung:** mind. 1 Std. vor dem Start).

Meldegelder werden bei Abbruch der laufenden Veranstaltung nicht zurückerstattet.

Diese Meldegelder sind unabhängig von der Teilnahme an den Internationalen Bayerischen Meisterschaften im Freiwasserschwimmen zu entrichten.

	Meldung bis 27.07.15	Meldung nach 27.07.15	Summe
Meldegelder – 5 km			
Meldegelder – 3,75 km			
Meldegelder – 2,5 km			
Zu zahlen an den BSV			

Das Meldegeld wurde bar per Scheck per Überweisung entrichtet: € _____

Kto. des Bayerischen Schwimmverbandes bei der Commerzbank AG Nbg., Nr. 0103592700, BLZ 760 800 40
IBAN DE73760800400103592700, BIC DRESDEFF760

Meldeanschrift eMail <meldungen@rosenheimer-schwimmer.de>
Frank Seidak, Uhländweg 4, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062 9303, Fax 08062 806841

Bei der Teilnahme am Internationalen Bayerncup erkenne ich den Haftungsausschluss des Ausrichters / Veranstalters für Schäden jeder Art, einschl. gesundheitlicher Art, an. Die Verantwortung liegt allein beim Teilnehmer.

Die Sportgesundheit bestätige ich durch meine Unterschrift

Unterschrift des Teilnehmers

Unterschrift des Erziehungsberechtigten
wenn Teilnehmer unter 18 Jahre

Dieses Formular verbleibt beim Bayerischen Schwimmverband

Synchronschwimmen

Bayerische
Altersklassenmeisterschaften

Gute Jugendarbeit in den bayerischen Vereinen

Wertingen. Zum ersten Mal in der 35-jährigen Geschichte der Bayerischen Altersklassenmeisterschaften im Synchronschwimmen fanden diese unter der Ausrichtung des TSV Wertingen statt. Am Start waren in diesem Jahr insgesamt sieben bayerische Vereine, welche ihre Meister 2015 suchten.

Mit technischem Können und künstlerisch harmonischen Kürdarbietungen zeigten die bayerischen Nixen an dem zweitägigen Wettkampf unter Beobachtung der anwesenden Wertungsrichterrinnen, Trainer und Zuschauer ihre besten Leistungen.

Solo

Dabei kamen die besten bayerischen Solistinnen in diesem Jahr aus ganz unterschiedlichen Vereinen.

In der Altersklasse D stand von der SG StW München **Leilia Glasunova** ganz oben auf dem Treppchen. In der Altersklasse C gewann **Isabel Prieb** vom SB Bayern 07 Nürnberg, wogegen in der Altersklasse B mit **Veronika Sepp** wieder eine Isarnixe die Goldmedaille in Empfang nahm. **Corinna Gratzl** vom TSV Eintracht Karlsfeld erschwamm sich in der Alters-

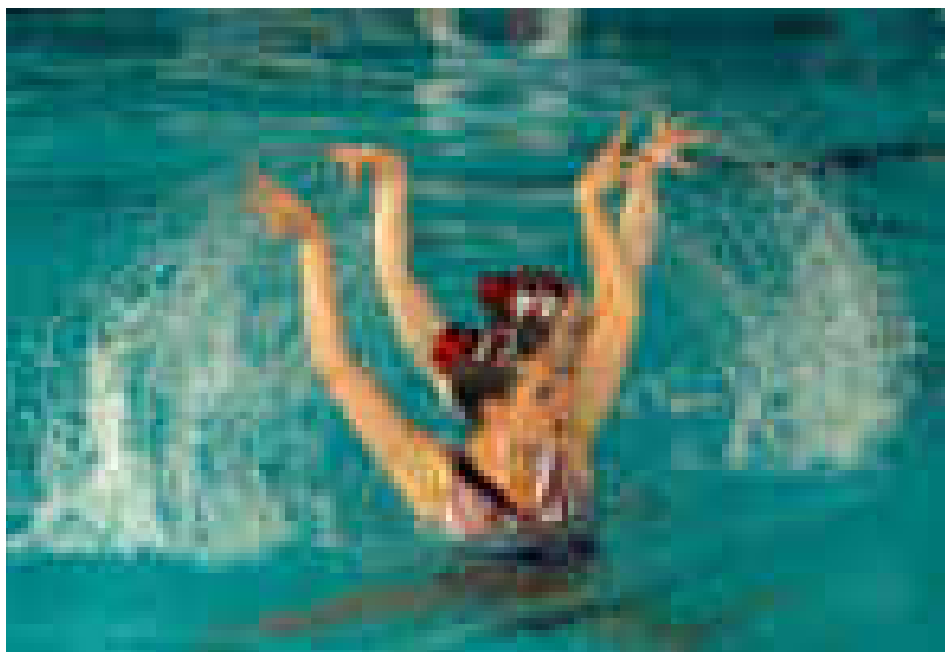


Foto: privat

Alina Schläfer und Julia Müller vom TSV Neuburg verteidigten in der Altersklasse A ihren Bayerischen Meistertitel im Duett-Wettbewerb aus dem Vorjahr.

klasse A den Bayerischen Meistertitel, ihre Teamkameradin **Katharina Brunner** wurde Erste in der Altersklasse der Junioren.

Duett

Ähnlich gemischt ging es auch im Wettkampfabschnitt der Duette zu. Hier gewannen in der Altersklasse D **Julia Zimmermann** und **Nina Böhnke** vom TSV Neuburg Gold. **Mona Schmidt** und **Patrizia Fritz** von der SG SW München verwiesen ihre Konkurrentinnen in der Altersklasse C auf die Plätze. In der Altersklasse B siegten mit **Mila Stephan** und

Annalena Schnitzer, Schwimmerinnen des TSV Eintracht Karlsfeld und in der Altersklasse A verteidigten **Alina Schläfer** und **Julia Müller** vom TSV Neuburg ihren Meistertitel aus dem Vorjahr. In der ältesten Altersklasse, den Junioren, holten sich **Nadine Glowacz** und **Theresa Güthoff** vom SC Eibsee Grainau als neu formiertes Duett die Goldmedaille.

Gruppe

Im Abschnitt der Gruppenwettkämpfe schafften die Mannschaften des **TSV Neuburg** den Hatrick. Die Schwimmerinnen aus der Donaustadt gewannen in allen drei Altersklassen den Gruppenwettkampf. Auch die **SG StW München** schaffte in allen drei Altersklassen den Sprung aufs Treppchen. Sie gewann in den Altersklassen D und C jeweils Silber und in der Altersklasse A/B die Bronze-medaille. Der **SB Bayern 07 Nürnberg** holte sich sowohl in der Altersklasse D als auch in der Altersklasse C die Bronzemedaille. Die letzte zu vergebene Medaille ging an die Mannschaft des **TSV Eintracht Karlsfeld**, als sie Silber in der Altersklasse A/B gewannen.

Kombination

Bei den Kombinationen siegte der **TSV Neuburg** vor dem **SC Eibsee Grainau** und dem **SB Delphin 03 Augsburg**.

Diese Ergebnisse lassen auf die gute bayerische Jugendarbeit schließen und auf gute Platzierungen auf nationaler Ebene hoffen.

Melanie Reitberger



Foto: privat

Ein Highlight der Bayerischen Altersklassenmeisterschaften ist der Einzug aller Teilnehmerinnen und die offizielle Begrüßung.

Süddeutsche Altersklassenmeisterschaft

Bayern-Nixen dominieren die Meisterschaft

Nürnberg. Zum ersten Mal in der Geschichte der Süddeutschen Altersklassenmeisterschaft wurde dieser Wettkampf an drei Tagen ausgetragen. Diese Veränderung wurde notwendig, um den Starterinnen in der Altersklasse Junior (19 – 25 Jahre) die Möglichkeit zu geben, neben der Freien Kür, die von allen Altersklassen geschwommen wird, auch die Technische Kür, die in dieser Altersklasse die Pflicht ersetzt, zu schwimmen.

Dies ist sonst nur auf der Deutschen Altersklassen-Meisterschaft und der Deutschen Offenen Meisterschaft möglich.

Auch hier war es wieder ein bayerischer Verein, der die Meisterschaft ausrichtete. Der Schwimmerbund Bayern 07 Nürnberg konnte 170 Starterinnen aus 14 Vereinen in Nürnberg begrüßen. Die bayerischen Nixen kamen aus Augsburg, Karlsfeld, München, Neuburg, Würzburg und natürlich Nürnberg.

Man kann sagen, dass dieser Wettkampf von den bayerischen Vereinen dominiert wurde!

Aus Bayern kommen folgende Süddeutsche Meisterinnen

Altersklasse C (12 – 14 Jahre)

Duett Patricia Fritz, Mona Schmidt
SG StW München

Gruppe TSV Neuburg

Altersklasse B (15 – 16 Jahre)

Solo Justine Seibert
SG StW München

Duett Annalena Schmidt, Mila Stephan
TSV Karlsfeld

Altersklasse A (17 – 18 Jahre)

Solo Corinna Gratzl
TSV Karlsfeld

Duett Lisa Königsbauer
Carina Schmitt
TSV Neuburg

Altersklasse Junior (19 – 25 Jahre)

Solo Marlene Bojer
SG StW München

Duett Eva und Tina Sick
SG StW München

Altersklasse AB

Gruppe TSV Neuburg

Kombination

alle AKs SG StW München

Bis auf zwei Disziplinen blieben die Titel in sämtlichen Wettkämpfen in Bayern, ebenso viele 2. und 3. Plätze.

Auch der Ausrichter konnte sich mit Isabel Prieb im Solo, Altersklasse C, sowie Helen Walter und Laura Schmitt im Duett der Altersklasse Junior über zwei Süddeutsche Vizemeisterinnen freuen.

Gaby Walter

Deutsche Altersklassen-Meisterschaften

Knapp die Hälfte aller Medaillen für Bayern

Zwickau. In dem wunderschönen „Glück auf“-Bad in Zwickau fanden am Wochenende des 26. bis 28. April zum ersten Mal die Deutschen Altersklassen-Meisterschaften statt. Vom ausrichtenden Verein top organisiert, fühlten sich alle 20 teilnehmenden Vereine auf Anhieb sehr wohl unter den Argusaugen der „Gelatine-Polizei“, die darauf achtete, dass die modernen, schwarzen Schieferplatten noch eine Weile so schön bleiben.

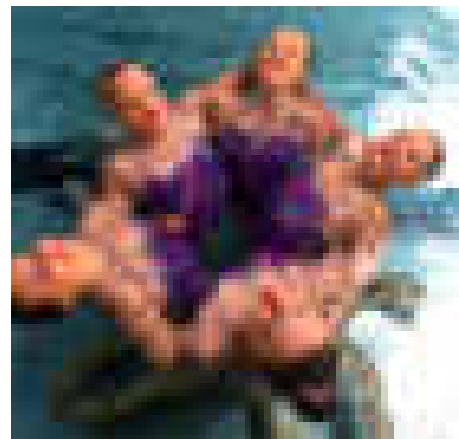


Foto: Steiger

Vom SB Delphin 03 Augsburg waren am Start: Marie Schweigard, Vicky Weber, Annette Kessler, Katharina Plail, Anika Schmid.



Foto: Walter

In der Altersklasse C im Gruppen-Bewerb waren die NorisNixen am Start (v. l.) Sofia Manewitsch, Judith Liberova, Angelina Ehrlich, Ann-Kathrin Reichel und Neriya Bader – vorn Isabel Prieb.

Pflicht

Am Freitag legten die 124 Athletinnen dann mit der Pflicht für die jungen Teilnehmerinnen (12 bis 17 Jahre) und der Technischen Kür für die Juniorinnen (18 bis 25 Jahre) den ersten Grundstein für die spätere Medaillenvergabe.

Für die Mädchen der Jugendklasse dient dieser Wettkampf auch als Nominierungskriterium für den D/C-Förder-Kader des Deutschen Schwimm-Verbandes und für die Jugendnationalmannschaft.

In der Altersklasse C konnten Mona Schmid und Patrizia Fritz von der SG Stadtwerke München sowie Isabel Prieb vom Schwimmerbund Bayern 07 Nürnberg dabei auch gleich die D/C-Kadernorm (mindestens 55 Pflichtpunkte) erfüllen.

In der Altersklasse B führte Justine Seibert (SG Stadtwerke München) schon nach der Pflicht mit fünf Punkten Vor-



Foto: Liegl

Mit großer Eleganz gewann Marlene Bojer (SG StW München) den Titel im Solo in der Altersklasse Junioren.

sprung und erreichte als Einzige ihrer Altersklasse die geforderte Kadernorm mit 65,011 Punkten. Veronika Sepp (SG Stadtwerke München) auf Platz 3, Lina Krinninger (SC Eibsee Grainau) auf Platz 4, Annalena Schnitzer (TSV Eintracht Karlsfeld) auf Platz 10, Lisa Sofie Rinke (TSV Neuburg) auf Platz 11 und Nina Glander (SB Bayern 07 Nürnberg) auf Platz 12 machten das überzeugende Ergebnis des bayerischen Teams in dieser Altersklasse komplett.

In der Altersklasse A konnten sich hinter die führenden Berlinerinnen die beiden Neuburgerinnen Lisa Königsbauer und Julia Müller platzieren. Katharina Plail (SB Delphin Augsburg) schwamm auf Platz 7, die Plätze 9 bis 11 belegten die beiden Neuburgerinnen Alina Schläfer und Carina Schmitt, gefolgt von Corinna Gatzl vom TSV Eintracht Karlsfeld.

Marlene Bojer von den Isarnixen aus München begeisterte im Technischen Solo als beste deutsche Synchronschwimmerin mit ihrer Eleganz und dem enormen technischen Können, das sie inzwischen durch das äußerst intensive Training mit Stützpunktleiterin und Bundestrainern Doris Ramadan wesentlich steigern konnte. Ziel ist die Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Kazan im Juli 2015. Nach ihrem sensationellen Erfolg bei den German Open im Februar ein weiterer Meilenstein in ihrer Karriere.

Auch die anderen Juniorinnen zeigten Klasse und so erreichten Tina und Eva Sick aus München im Duett Platz drei, gefolgt von dem Nürnberger Duett mit Helen Walter und Laura Schmitt und dem Karlsfelder Paar Vanessa Piller und Katharina Brunner.

Solo

Am Samstag konnten dann einige Mädchen in der Freien Kür die Ergebnisse aus der Pflicht doch noch einmal durch ihre Kür verändern. Im Solo schob sich Pia Sarnes noch vor Mona Schmid aus München, die aber trotzdem mit ihrer Bronzemedaille zufrieden war. Dagegen blieb die Reihenfolge in der AK B gleich und mit Justine Seibert und Veronika Sepp standen gleich zwei Mädchen von der SG Stadtwerke München auf dem Treppchen und holten Gold und Bronze nach Bayern. Lina Krinninger rundete als Vierte das tolle Ergebnis ab.

Im Solo der Altersklasse A waren die beiden Berlinerinnen uneinholbar, aber den bronzenen Treppchen-Platz konnte sich Katharina Plail aus Augsburg sichern.

In der Freien Kür der Juniorinnen baute Marlene Bojer ihren Vorsprung vor Edith Zeppenfeld aus Flensburg aus und schwamm souverän Gold nach Hause. Damit hat sie nach vielen Jahren die Nachfolge von Kyra Felßner angetreten und eine neue Ära eingeleitet.



Foto: Liegl

Die Isar-Nixen in Zwickau (unten v. l.) Sophia Stöckel, Tina Sick, Soraya Tahenti-Autero, Teresa Goetzeler, Eva Sick, (Mitte v. l.) Justine Seibert, Marlene Bojer, Veronika Sepp, Veronika Liegl, Daniela Reinhardt, Franziska Ambros, (hinten v. l.) Malina Wiethaus, Patricia Fritz, Ana Torres Santiago, Miriam Abrangao, Isabella Zillner, Ludmila Solujanova, Mona Schmid, Bilyana Karastoyanova.



Foto: Liegl

Justine Seibert (SG Stadtwerke München) holte sich den Titel im Solo der AK B.

Duett

Im Duett der AK C waren die Mädchen aus Bochum und Berlin nicht zu schlagen und Mona Schmid mit Patricia Fritz aus München mussten sich mit Bronze begnügen.

In der AK B waren wiederum Justine Seibert und Veronika Sepp aus München mit sieben Punkten Vorsprung uneinholbar und konnten die jeweils zweiten Medaillen für sich verbuchen. Der Abstand für das viertplatzierte Duett aus Karlsfeld war nach der Pflicht leider schon zu groß.

Julia Müller und Alina Schläfer erreichten hinter Berlin und Bochum den dritten Platz in der AK A und verwiesen ihre Vereinskolleginnen aus Neuburg auf die Ränge.

Gruppe

Eine der engsten Entscheidungen des Wettkampfes aber war die Gruppenentscheidung in der AK C. Nach der Pflicht lagen die Teams aus Neuburg, Berlin und München fast gleichauf. Mit einer zackigen Präsentation konnten die Mädchen aus Neuburg letztendlich die Wertungsrichter am meisten überzeugen und erhielten vor Berlin und den Isarnixen die Goldmedaille in der Gruppe.

In der Altersklasse AB konnte zwar ebenfalls das Team des TSV Neuburg die beste Kürwertung holen, aber aufgrund der schlechteren Pflicht mussten sie der Gruppe aus Berlin den Vortritt lassen.



Die Donaunixen des TSV Neuburg (unten v. l.) Mona Weidner, Ksenija Heckenleible, Jenny Uhl, Anja Königsbauer, Angela Gerhardinger, Nathalie Mehl, (oben v. l.) Carina Schmitt, Julia Müller, Laura Schmitt, Lisa-Sofie Rinke, Julia Brening, Katharina Plail, Lisa Königsbauer, Alina Schläfer, Cilly Euringer.

Abermals schaffte es eine zweite Mannschaft aus Bayern aufs Treppchen – die Mädchen des TSV Eintracht Karlsfeld erhielten Bronze.

Die Gruppe der Juniorinnen der SG Stadwerke München musste sich am Samstag ein weiteres Mal den Flensburger Mädchen geschlagen geben und erhielt trotz guter Leistungen nur Silber, die Enttäuschung der Mädchen schlug aber schnell in Kampfeslust um – die Kombination stand ja noch aus.

Kombination

Hier konnten die Isarnixen erstmals überhaupt den Titel in der Kombination in

den Süden Deutschlands holen. Waren bisher die Goldmedaillen abwechselnd in Flensburger oder Bochumer Hand, überzeugten in diesem Jahr die Münchner Isarnixen mit einer neuen Kombination auf Musik von Beyonce restlos – sowohl Publikum, aber vor allen Dingen auch die Wertungsrichter – und verwiesen die Konkurrenz aus Berlin und Bochum auf die Plätze zwei und drei.

Leider erhielten die Neuburgerinnen den undankbaren vierten Platz.

Ausblick

Insgesamt konnten die Bayerischen Aktiven 15 der 36 Medaillen erringen. Die SG



Die Eintracht-Nixen vom TSV Karlsfeld gewannen Bronze in der Gruppe A/B: (unten v. l.) Katharina Brunner, Judith Gärtner, Mila Stephan, Annalena Schnitzer, (oben v. l.) Bianca Wimmer, Vanessa Piller, Corinna Gratzl, Fabienne Tautner.

Die bayerischen Medaillengewinnerinnen

Solo – AK C

3 Mona Schmid StW München 118,865

Solo – AK B

1 Justine Seibert StW München 134,724

3 Veronika Sepp StW München 123,661

Solo – AK A

3 Katharina Plail Del Augsburg 124,474

Freie Kür Solo – AK J

1 Marlene Bojer StW München 152,953

Duett – AK C

3 Patricia Fritz StW München 117,205

Mona Schmid

Duett – AK B

1 Justine Seibert StW München 128,142

Veronika Sepp

Duett – AK A

3 Julia Müller TSV Neuburg 127,133

Alina Schläfer

Freie Kür Duett – AK J

3 Eva Sick StW München 121,039

Tina Sick

Gruppe – AK C

1 Jennifer Uhl TSV Neuburg 109,632

Mona Weidner

Ksenija Heckenleible

Angela Gerhardinger

Nathalie Mehl

3 Patricia Fritz StW München 108,279

Mona Schmid

Ana Torres Santiago

Isabella Zillner

Malina Wiethaus

Miriam Abrangao

Gruppe – AK A/B

2 Alina Schläfer TSV Neuburg 125,213

Caecilia Euringer

Lisa Königsbauer

Carina Schmitt

Julia Brening

Katharina Plail

Lisa-Sofie Rinke

Julia Müller

3 Judith Gärtner Eintr. Karlsfeld 114,768

Annalena Schnitzer

Corinna Gratzl

Lorena Pretsch

Fabienne Trautner

Bianca Wimmer

Mila Stephan

Freie Kür Gruppe – AK J

2 Tina Sick StW München 139,817

Marlene Bojer

Daniela Reinhardt

Teresa Goetzeler

Eva Sick

Michelle Lysk

Franziska Ambros

Kombination

1 Tina Sick StW München 74,038

Marlene Bojer

Teresa Goetzeler

Franziska Ambros

Michelle Lysk

Justine Seibert

Soraya Tahenti Autero

Veronika Sepp

Sophia Stöckel

Fotos Rauscher

Fotos Kornbichler



Foto: Walter

Laura Schmitt (I.) und Helen Walter (SB Bayern 07 Nürnberg) belegten im Duett (AK Junioren) den 4. Rang.

Stadtwerke München gewann insgesamt vier Mal Gold, einmal Silber und fünf Mal Bronze und war damit der erfolgreichste Verein der Deutschen Jugendmeisterschaften.

Noch ist aber die Saison nicht zu Ende, denn mit den Deutschen Offenen Meisterschaften in München vom 27. bis 28. Juni 2015 im Nordbad wollen die SG Stadtwerke München Isarnixen die Erfol-

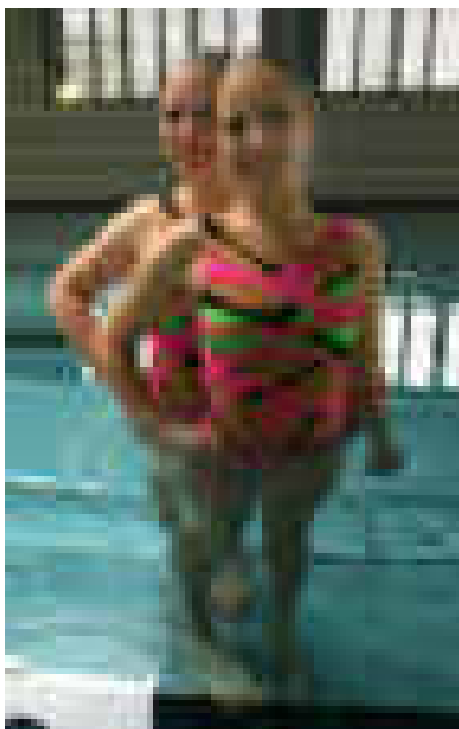


Foto: privat

Michaela Jeske und Kristina Schenk (SV Würzburg 05) belegten Platz 5 im Duett der AK J.

ge aus dem Junioren- und Jugendbereich in die Offene Klasse mitnehmen und den Heimvorteil zu ihren Gunsten nutzen. Auch die Teams aus Neuburg, Karlsfeld und Grainau werden ein gewichtiges Wort mitreden.

Spannend könnte der Zweikampf zwischen Flensburg und München werden, falls Flensburg bis dahin doch noch mit einer Kombination antreten wird.

Barbara Liegl



Foto: privat

Hannah Simon und Lina Krinninger (v. l. - SC Eibsee-Grainau) nach ihrem Duett in der AK B.

German Open

Bayern-Nixen mit tollem internationalen Auftritt

Bonn. Als Teil der Synchro-Auswahl des Deutschen Schwimm-Verbandes nahmen die Münchnerinnen Marlene Bojer, Justine Seibert, die Neuburgerin Lisa Königsbauer und im Duett- und Solowettkampf Amelie Ebert vom SV Würzburg 05 Anfang März an den German Open in Bonn teil.

Der international etablierte Wettkampf konnte auch in diesem Jahr wieder eine hohe Teilnehmerzahl vermelden. Unter den Teilnehmerinnen befanden sich viele europäische Topschwimmerinnen, aber

auch sehr gute Nationen wie Brasilien, Argentinien oder China.

Zusammen mit ihren Teamkameradinnen aus ganz Deutschland gingen sie nach einer einwöchigen Vorbereitung am Olympiastützpunkt Heidelberg im Wettkampfabschnitt der Gruppen und Kombinationen an den Start.

In beiden Disziplinen schafften es die deutschen Mädchen sehr gute Leistungen abzurufen.

Im Gruppenwettkampf wurden sie für ihre Darbietung mit 75,708 Punkten belohnt. Im Gesamtergebnis der Freien Kür hieß dies Platz 3 hinter Frankreich und Argentinien.

Da das junge deutsche Team nicht in der technischen Kür an den Start ging und ihnen damit die Punkte fehlten, platzierten sie sich im Endergebnis auf Platz 5.

Im Wettkampf der Freien Kür Kombination, bei welchem Teile von Solo, Duett und Gruppe in einer Kür zusammengefasst werden, wurde das deutsche Team unter dem Motto „James Bond“ mit Wertungen bis 8,0 belohnt.

Im Endergebnis hieß dies Rang 4. Die Sieger dieser Disziplin kamen aus Brasilien, welche vor der Schweiz und Argentinien die Goldmedaille in Empfang nehmen durften.

Marlene Bojer und Amelie Ebert gingen zudem im Solowettkampf an den Start. Marlene Bojer platzierte sich mit einer starken Darbietung bereits im Wettkampf der technischen Kür auf einen hervorragenden vierten Platz und in der Freien Kür auf Platz 7. Amelie Ebert erreichte in der technischen Kür Platz 14 und in der Freien Kür Platz 13.

Im Finale konnten die beiden Schwimmerinnen ihre Leistungen noch einmal steigern, sodass Marlene Bojer mit 79,3500 einen hervorragenden Rang 4 erreichte und Amelie Ebert sich auf Rang 11 platzierte.

Auch im Duett-Wettkampf wurden die deutschen Farben von bayerischen Schwimmerinnen vertreten. Das neu formierte Duett mit Marlene Bojer und Justine Seibert hatte seinen ersten internationalen Auftritt. Dabei erreichten sie im Vorkampf, nach einem zehnten Platz in der technischen Kür und einem 14. Platz in der Freien Kür, Platz 12 im Gesamtergebnis.

Amelie Ebert schwamm mit ihrer Mannschaftskollegin Lisa Lange aus Bochum in der technischen Kür auf Platz 12 und in



Die deutschen Nixen bei den German Open in Bonn mit Justine Seibert und Marlene Bojer (stehend, 2. und 3. v. r.) im Gruppenwettkampf.

der Freien Kür auf Rang 10. Im Gesamtergebnis hieß es dann Platz 7. So konnten sie auch im Finale noch einmal ihr Können unter Beweis stellen und erreichten einen ausgezeichneten 7. Platz. Somit wurde die erste internationale Hürde für die bayerischen Nixen mit Bravour gemeistert.

Melanie Reitberger

French Open

Herausforderung für Marlene Bojer und Justine Seibert

Paris. Bei den French Open 2015 in Paris, die wie immer direkt im Anschluss an die German Open stattfanden, waren für Deutschland zwei Duette gemeldet, zum einen Amelie Ebert und Elizavetha Lange vom DSV-Stützpunkt Bochum und das zweite Paar stellte der DSV-Nachwuchsstützpunkt München mit Marlene Bojer und Justine Seibert.

Unsere beiden Aktiven aus München sind direkt nach den German Open mit dem großen Shuttle-Bus nach Paris weitergereist. Das bayerische Duett schwimmt erst seit kurzer Zeit zusammen und sollte sich hier zum zweiten Mal auf internationalem Parkett beweisen. Justine ist mit Jahrgang 1999 die Jüngste im Reigen der deutschen Athletinnen und war entsprechend aufgeregt.

Bis zur Anreise des zweiten deutschen Duettes aus Bochum plante die Bundestrainerin und Stützpunkttrainerin München, Doris Ramadan, dann auch eine kurze Sightseeing-Tour zur mentalen Entspannung der Athleten ein – von Paris sollte man doch ein bisschen mehr als das Schwimmbad sehen.

Zwei Tage später war nun auch das zweite deutsche Duett aus Bochum per Zug nach Paris gekommen und der Wettkampf begann.

Beide neu formierten Duette haben sich nach dem Start bei den German Open in Frankreich auf einer großen internationalen Ebene vorgestellt und mussten hier erkennen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen. Aufgrund einer Erkrankung wurden das Bochumer Duett und das Solo zurückgezogen.

Die beiden Münchner Aktiven hielten sich wacker, mussten aber auch sehen, dass

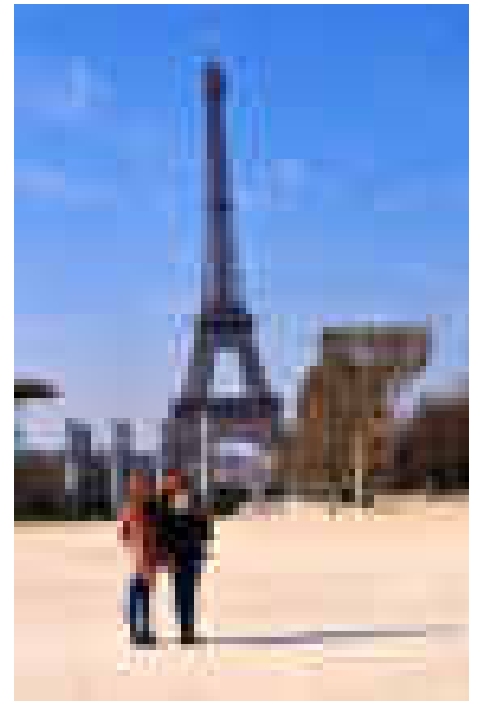
noch viel Training vor ihnen liegt. Diesen Wettkampf empfanden beide als Ansporn.

Marlene Bojer ging hier nach den German Open zusätzlich im Solo an den Start, wo sie das erste Mal Deutschland im Solo vertreten hat. Es war für sie eine neue, sehr anstrengende Situation, da der Wettkampf in Paris doch noch einmal eine deutlich größere Konkurrenz und Klasse aufweist.

So zeigte sie Nervosität in der Technischen Kür und konnte noch nicht das gute Ergebnis der German Open wiederholen.

Aber dieser Wettkampf war eben ein erster Testwettkampf und vor allem ein Wettkampf, um Erfahrungen in Hinblick auf 2020 zu sammeln ...

Barbara Liegl



Marlene Bojer und Justine Seibert in Paris vor dem Eiffelturm anlässlich der French Open.

Die Ergebnisse der Duette & Soli bei den French Open in Paris

Disziplin	Name	Startnummer	Ergebnis	
Techn. Duett	Bojer / Seibert	Startnummer 15	69.8954	Platz 21
Techn. Duett	Ebert / Lange / Groh	Startnummer 22	66.8667	Platz 25
Freies Duett Finale	Bojer / Seibert	Startnummer 24	70.7333	Platz 19
Freies Duett	Ebert / Lange / Groh	zurückgezogen	–	–
Techn. Solo	Marlene Bojer	Startnummer 4	72.0567	Platz 9
Techn. Solo	Amelie Ebert	zurückgezogen	–	–
Freies Solo Vork.	Marlene Bojer	Startnummer 8	73.8000	Platz 9
Freies Solo Finale	Marlene Bojer	Startnummer 5	76,1000	Platz 8
Freies Solo	Amelie Ebert	zurückgezogen	–	–

Süddeutscher Jugendländervergleich

Platz 3 für den bayerischen Nachwuchs

Mainz. Wie bereits im letzten Jahr, fand vom 21. bis 22. März der Süddeutsche Jugendländervergleich im Kunstspringen in Mainz statt. Es starteten Mannschaften aus Sachsen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Thüringen und Bayern.

Das bayerische Team, bestehend aus Aktiven der Vereine SG StW München, SV Bayreuth und SB Del. 03 Augsburg, konnte aufgrund der sehr kurzfristigen Absage von Lukas Eismann an insgesamt vier von 16 Entscheidungen nicht teilnehmen. Hierdurch fehlten für das Ergebnis wertvolle Punkte, sodass das bayerische Team den 2. Platz der letzten Jahre nicht verteidigen konnte.

Dennoch zeigte die bayerische Mannschaft eine wirklich sehr gute und geschlossene Mannschaftsleistung und erkämpfte sich trotz der fehlenden Einzelstarts bei der männlichen Jugend C und B jeweils einen tollen 3. Platz. Sieger wurde wieder Sachsen, dem – mit zwei Bundesstützpunkten ausgestattet – die mit Abstand besten Trainingsbedingungen zur Verfügung stehen. Den 2. Platz belegte Rheinland-Pfalz vor Bayern.

Für das bayerische Team starteten Paula Ayrosa Maczey, Laken Ludwig, Erik Takhtin, Niklas Vollmayr (alle Jugend D), Chana Batjargal (Jugend C, obwohl sie eigentlich noch Jugend D wäre), Anna Mertes (Jugend B) sowie Lisa Mertes und

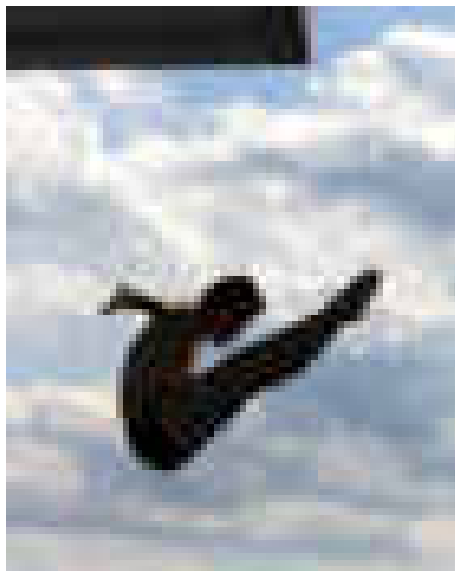


Foto: Straube

Wieder sammelte Dennis Nothaft Goldmedaillen bei Deutschen Jugendmeisterschaften.

Dennis Nothaft (Jugend A). Besonders herauszuheben sind die Leistungen von Chana, Anna, Lisa und Dennis. Sie wurden in ihren Wettkämpfen immer Zweite, jeweils nur geschlagen von den sächsischen Springerinnen und Springern.

Süddeutsche Meisterschaften

Parallel zum Jugendländervergleich fanden die Süddeutschen Meisterschaften statt. Die SG StW München nahm mit sechs Sportlern an 29 Entscheidungen teil und konnte hierbei 14 Titel gewinnen, davon Lisa Mertes sechs Titel in der Jugend A und der Offenen Klasse, Dennis Nothaft und Chana Batjargal drei Titel sowie Anna Mertes zwei Titel. Dennis wurde sowohl vom Einmeter- als auch vom Dreimeter-Brett nach tollem Kampf von seinem zwei Jahre älteren Nationalmannschaftskollegen Carlo Leuchte aus Dresden geschlagen.

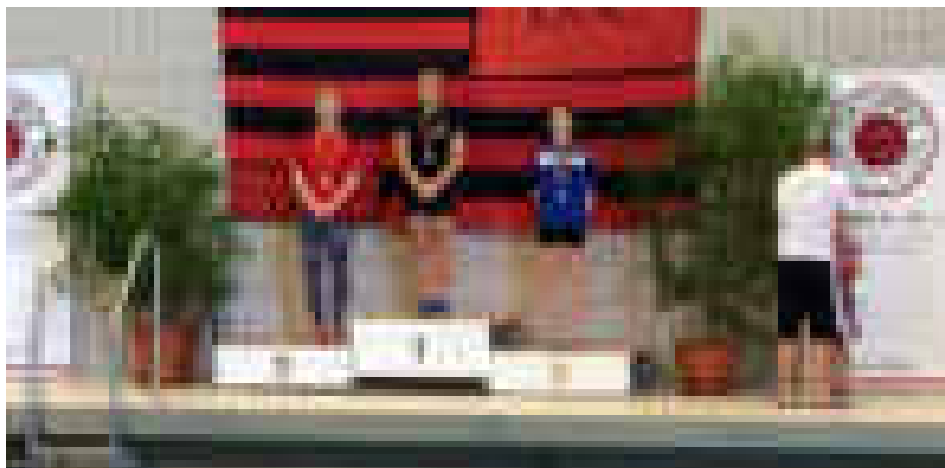


Foto: Straube

Lisa Mertes (r.) gewann bei den Deutschen Jugendmeisterschaften Bronze vom Dreimeter-Brett und erreichte die Kadernorm mit deutlich über 90 %.

Der SV Bayreuth hatte fünf Aktive bei 20 Entscheidungen am Start und holte mit Frederick Sinha sechs Titel bei den Junioren und in der Offenen Klasse.

Niklas Vollmayr (SB Delphin 03 Augsburg) gewann eine Silber-Medaille.

Ingo Straube

Deutsche Hallenmeisterschaften der A- und B-Jugend

Vier Mal Gold für Dennis Nothaft

Dresden. Wie schon oft fanden die Deutsche Hallenmeisterschaften der A- und B-Jugend im Kunst-, Turm- und Synchronspringen und in der Kombination in Dresden statt. Dieses Mal bei herrlichem Wetter vom 10. bis 12. April.

Aufgrund der Verletzung von Tom Grünbauer (SV Bayreuth) beim Süddeutschen Jugendländervergleich wurden die bayerischen Farben nur von Lisa Mertes und Dennis Nothaft vertreten. Beide starteten für die SG Stadtwerke München.

Die intensive Vorbereitung im Rahmen des Vorbereitungslehrganges in der ersten Ferienwoche und die frühe Anreise nach Dresden zahlten sich voll aus.

Lisa Mertes wurde in der Jugend A (Jahrgang 1999) mit guter Leistung vom Einmeter-Brett Vierte und holte vom Dreimeter-Brett sogar die Bronzemedaille. Sie erreichte dabei deutlich über 90 % der DSV-Sportkadernorm.

Dennis Nothaft war in der Jugend A (Jahrgang 1999) der überragende Springer. Er wurde in allen Disziplinen, also vom Einmeter- und Dreimeter-Brett, vom Turm und in der Kombination Deutscher Jugendmeister. Er sprang zwei Mal deutlich über 100 % der DSV-Norm und wurde aufgrund seiner tollen Leistung vom DSV für das International Youth Diving Meeting Ende April in Dresden nominiert.

Die Ergebnisse von Lisa und Dennis sind auch deshalb besonders erwähnenswert, weil beide das erste Jahr in der Jugend A gegen Konkurrenten springen, die zum Teil zwei Jahre älter sind. Lisa und Dennis zeigen mit ihrer Trainerin Michaela Herweck, dass man mit intensiver Arbeit und Trainingsfleiß trotz nicht optimaler Trainingsbedingungen mit den Bundesstützpunkten zum Teil mithalten kann.

Ingo Straube

Bayerischen Wasserball-Pokal

SV Augsburg gewinnt erneut den Pokal

Memmingen. Zum zweiten Mal richtete der TV Memmingen am 1. Mai das Turnier um den Bayerischen Wasserball-Pokal im städtischen Hallenbad aus.

Teilnehmer am Turnier waren mit dem SV Augsburg, WaRa Fürstfeldbruck, TV Memmingen und dem 1. FCN Schwimmen die Mannschaften aus der Bayerischen Oberliga.

Im ersten Abschnitt zeigte sich bereits, dass die letztjährigen Erst- und Zweitplatzierten wieder das Rennen unter sich ausmachen werden. So schlug der SV Augsburg die Fürstfeldbrucker klar mit 6:2 Toren und die Nürnberger besiegten den TV Memmingen klar mit 13:3 Toren.

Im Spiel gegen den SV Augsburg wollten die Nürnberger die Niederlage vom letzten Jahr wieder wettmachen. Doch die Augsburger gaben nicht auf und kämpften sich immer wieder heran. Da Nürnberg aus einigen Überzahlspielen keinen Gewinn erzielen konnte, gelang den Augsburgern nicht nur der Ausgleich, sondern im letzten Viertel auch der Siegtreffer zum verdienten 6:5.

Auch im anschließenden Spiel zwischen den Wasserratten aus Fürstfeldbruck und dem TV Memmingen wurde um den Sieg hart gekämpft. Letztendlich hatten die Gäste knapp die Nase vorn und schlu-

gen die Hausherren aus Memmingen mit 8:7 Toren.

Im dritten Spielabschnitt ging es nur noch um eine Verbesserung der Ergebnisse. Die Augsburger gewannen gegen den TV Memmingen mit 13:5 Toren und die Nürnberger ließen im letzten Spiel des Tages den Wasserratten aus Fürstfeldbruck keine Chance und stiegen nach einem klaren 10:4-Sieg als Turnierzweiter aus dem Becken.

Am Ende des Spieltages konnte Turnierleiter Gernot Winkler den Bayerischen Wasserball-Pokal an den Mannschaftsführer des SV Augsburg überreichen. Sein Dank ging an alle vier Mannschaften für ihr faires Verhalten, an die Schiedsrichter für ihre gute Spielleitung und an den TV Memmingen für die hervorragende Ausrichtung des Turniers.

Gernot Winkler

Weidener U13 Dritte im eigenen Turnier Berliner Teams dominieren Roßmann-Cup

Weiden. [prg] Am letzten Sonntag im März wurde die 12. Auflage des Roßmann-Cups in der Weidener Thermenwelt ausgetragen. Die U13-Mannschaften aus sechs Vereinen absolvierten ein Tageturnier mit insgesamt elf Spielen, das diesmal von den beiden Gästen aus Berlin dominiert wurde. Die SG Neu-

kölln Berlin gastierte zum ersten Mal in Weiden, dominierte das Teilnehmerfeld und holte sich gleich im ersten Anlauf den Pott. Im Finale schlugen die Neuköllner die Lokalkonkurrenten vom SC Wedding Berlin deutlich mit 11:2 Toren. Gastgeber SV Weiden gewann das Bayern-Derby mit 5:2 um Platz drei gegen den 1. FCN Schwimmen.

Die sechs teilnehmenden Mannschaften wurden zunächst in zwei Gruppen mit jeweils drei Mannschaften unterteilt und spielten in der Gruppenphase im Modus „jeder gegen jeden“.

In der Gruppe A setzte sich die SG Neukölln Berlin klar gegen die Mannschaften SV Weiden (15:2) und SV Würzburg (22:1) durch, Weiden schlug Würzburg mit 13:3 Toren und wurde damit Zweiter und fürs Halbfinale qualifiziert. Die Gruppe B beherrschte die andere Hauptstadt-Mannschaft SC Wedding, die den SC WF Fulda (16:3) und den 1. FCN Schwimmen (9:4) ebenfalls deutlich in die Schranken wies. Die Nürnberger konnten sich gegen die Hessenvertreter aus Fulda behaupten und qualifizierten sich damit für das zweite Halbfinale.

Die Drittplatzierten aus Würzburg und Fulda spielten anschließend den fünften Turnierplatz aus. Die Unterfranken unterlagen dabei dem Team aus Fulda mit 12:6 Toren.

In den beiden Halbfinalspielen (über Kreuz Erster gegen den Zweiten der anderen Gruppe) setzten sich erwartungsgemäß die Berliner Mannschaften gegen die bayerischen Teams durch. Der SV Weiden verlor nach einem guten Spiel gegen Wedding mit 7:11 und der 1. FCN Schwimmen musste die klare Überlegenheit der Neuköllner anerkennen und verlor sein Spiel mit 1:17 gegen die Berliner.

Im kleinen Finale trafen dann die Bayernvertreter aufeinander und lieferten sich ein ausgeglichenes Spiel, nach dem die Weidener als Sieger aus dem Becken stiegen und sich über den 3. Rang freuen konnten.

Das Finale verlief dagegen relativ einseitig, in dem die SG Neukölln dem Lokalmatadoren vom SC Wedding keine Chance gab und sich am Ende deutlich durchsetzte.

Das gesamte Turnier verlief in einer sportlich sehr fairen und freundschaftlichen Atmosphäre. Alle Teilnehmer konnten ausgiebig für die kommenden Aufgaben in den jeweiligen Landesmeis-



Foto: privat

Zum zweiten Mal in Folge erkämpfte sich der SV Augsburg den Bayerischen Wasserball-Pokal und verwies die Barracudas aus Nürnberg auf Platz 2 – rechts Rundenleiter Gernot Winkler.



Foto: privat

Helmut Roßmann (r.) – mit Irek Luczak (l.) – ist in Weiden ein engagierter Förderer des Wasserball-Nachwuchses und Namensgeber des Roßmann-Cups, der in diesem Jahr nach Berlin ging.

terschaften und Landesgruppenturnieren üben, um ihre Saisonziele gestärkt verfolgen zu können.

Die Auszeichnungen für den besten Turnierspieler und den besten Torwart gingen schon fast selbstverständlich an die Spieler von Neukölln. Guillermo Greine wurde zum besten Torwart und Yannek Chiru zum besten Spieler des Turniers gekürt.

Die Pokale und Trophäen wurden während der Siegerehrung durch den Namensgeber des Turniers und Ehrenwasserballer des Schwimmvereins Weiden, Helmut Roßmann, überreicht.

Alle Ergebnisse in der Übersicht

Gruppenspiele

SV Weiden	- SG Neukölln	2 : 15
1. FCN Schw.	- SC Wedding	4 : 9
SV Würzburg	- SG Neukölln	1 : 22
SC WF Fulda	- SC Wedding	3 : 16
SV Weiden	- SV Würzburg	13 : 3
1. FCN Schw.	- SC WF Fulda	6 : 3

Halbfinale 1

SG Neukölln	- 1. FCN Schw.	17 : 1
-------------	----------------	--------

Halbfinale 2

SV Weiden	- SC Wedding	7 : 11
-----------	--------------	--------

Platz 5

SV Würzburg	- SC WF Fulda	6 : 12
-------------	---------------	--------

Platz 3

1. FCN Schw.	- SV Weiden	2 : 5
--------------	-------------	-------

Finale

SG Neukölln	- SC Wedding	11 : 2
-------------	--------------	--------

Endstand

1. SG Neukölln Berlin
2. SC Wedding Berlin
3. SV Weiden
4. 1. FCN Schwimmen
5. SC WF Fulda
6. SV Würzburg 05

Wasserball-Minis in Barcelona

International BCN WP U10 Cup

Barcelona. Vom 2. bis 5. April fand in Barcelona die dritte Auflage des Internationalen BCN WP U 10 Wasserball-Turniers

statt. Unter den insgesamt 28 Teams aus Spanien, Frankreich, Italien und Deutschland waren auch die Wasserball-Minis der Nürnberger Barracudas dabei, die gemeinsam mit Spielern des VfL Kirchheim, PSV Stuttgart, SSV Esslingen und 1. BSC Pforzheim im U 10 Regio-Team Süddeutschland antraten.

Da praktisch alle spanischen und französischen U10-Toppteams vertreten waren, besitzt dieses Turnier einen außergewöhnlich hohen sportlichen Stellenwert. Entsprechend ist dann auch das Abschneiden des U 10 Regio-Teams zu bewerten: Bei drei Siegen und fünf Niederlagen ergab sich der 21. Rang unter den 28 Teilnehmern.

Die U10-Toppteams der anderen Nationen besitzen in diesem Alter meist bereits zwei Jahre Spielpraxis und haben gegenüber dem Regio-Team etwa ein Jahr mehr Spielerfahrung. Dies zeigte sich insbesondere im Zweikampfverhalten und beim allgemeinen Spielverständnis.

Dennoch blicken die Wasserball-Minis auf eine lehr- und erlebnisreiche Wettkampfreise zurück, mit vielen schönen Gemeinschaftsaktivitäten, vom Spielen und Baden am Strand, dem Besuch von Barcelonas Sehenswürdigkeiten, bis hin zur Cockpit-Besichtigung im Airbus und



Foto: privat

Gute Stimmung herrschte im U 10 Regio-Team Süddeutschland mit den Co-Trainern Axel Eckert (hinten l.), Christian Griebhaber (hinten r.), Chef-Trainer Marc Steinberger (2. v. l.) und Spielern aus den Vereinen 1. BSC Pforzheim, SSV Esslingen, VfL Kirchheim, 1. FCN Schwimmen und PSV Stuttgart.

der persönlichen Begrüßung während des Fluges durch die Gemanwings-Crew.

Die sportlichen Ziele des U10 Regio-Teams wurden zwar nicht ganz erreicht – am Ende durften sich die U 10 Wasserball-Minis dann doch noch über einen Titel freuen: Sie errangen nämlich den Fairness-Pokal.

Nun gilt es, die gesetzten Impulse in der zukünftigen Vereinsarbeit weiter zu entwickeln.

Marc Steinberger

1. Bundesliga

Lage für SV Weiden immer dramatischer

Weiden verliert Schlüsselspiel in Laatzten

Laatzten. (prg) Ein Sieg in Laatzten hätte eine aussichtsreiche Lage vor dem letzten Spiel gegen Wedding am letzten Spieltag in Weiden gebracht, um am Ende den begehrten fünften Tabellenrang zu belegen. Es kam jedoch ganz anders als erhofft, die Weidener verloren bei den Norddeutschen mit 11:14 und verschlechterten die eigene Tabellensituation dramatisch. Nicht nur der anvisierte fünfte Tabellenplatz ist nach der Niederlage außer Reichweite der Oberpfälzer, sogar der sechste Rang ist kaum noch möglich, nachdem Wedding am Sonntag den SC Neustadt/Weinstraße klar mit 13:7 schlug.

Das Spiel in Laatzten begann vielversprechend für die Gäste aus der Oberpfalz. Durch einen Doppelpack des Routiniers Thomas Aigner gingen die SV-ler schnell mit 2:0 in Führung. Torben Röttger verkürzte noch auf 1:2, ehe Kapitän Andreas Jahn zum 1:3 einlochte. Weiden verschoss einen Strafwurf und verpasste, sich auf drei Tore abzusetzen, stattdessen trafen die Hausherren im Gegenzug zum 2:3 und kurze Zeit später traf Tobias

Müller wiederholt und glich zum 3:3 aus. Es dauerte gerade einmal 20 Sekunden und Müller machte seinen Hattrick voll (4:3). Thomas Aigner schloss erfolgreich die letzte Überzahl des Auftaktviertels ab und erzielte den 4:4-Ausgleich noch vor der ersten Pause.

Das 2. Viertel begannen die Laatzener mit einer beeindruckenden Überzahlausbeute, in der sie alle drei Ausschlüsse der Weidener Mannschaft in Tore umwandelten und sich damit auf 7:4 absetzen konnten. Thomas Aigner, der in dieser Begegnung auf sieben Treffer kam, verkürzte noch auf 7:5, bevor Tobias Müller auch die vierte Überzahl seines Teams in diesem Match zum 8:5 nutzte. Es war wiederholt Aigner, der den 8:6-Halbzeitstand einstellte.

Im 3. Viertel kämpften sich die Max-Reger-Städter noch auf 10:10 heran, mussten aber dennoch mit 11:10-Rückstand die letzte Viertelpause antreten. Die Niedersachsen starteten höchst engagiert in das Abschlussviertel und machten mit einem Doppelpack zum 13:10 die letzten Hoffnungen der Wodarz-Schützlinge zunichte. Schon fast selbstverständlich traf Thomas Aigner zum letzten Mal an diesem Abend für den Schwimmverein (13:11), doch die Laatzener gaben das Heft nicht mehr aus der Hand und Jobst Lange, der später zum „Spieler des Tages“ gekürt wurde, trug sich als Schütze des letzten Treffers in diesem Spiel zum 14:11-Endstand ein.

Die Enttäuschung in den Reihen der Weidener ist riesig. Die Ausgangslage vor den Play-downs, die letztendlich über den Verbleib oder Abstieg in der Deutschen Wasserball-Liga entscheiden werden, ist höchst gefährlich. Der 7. Platz ist aus eigener Kraft nicht mehr vermeidbar, nur wenn Laatzten im letzten Spiel gegen das Tabellenschlusslicht Leimen/Mannheim nicht gewinnt, was eher unwahrscheinlich ist, könnte ein Sieg gegen Wedding im letzten Spiel doch noch den 6. Rang bringen. Aus dem Tabellenplatz 7 bekämen es die Weidener mit dem Zweiten (Potsdam oder Krefeld) im Play-down Viertelfinale zu tun, ein Sieg in der Serie würde den sofortigen Klassenerhalt be-

deuten, nach einer Niederlage geht es in die alles entscheidende best-of-five Runde gegen den Sechsten und dies sogar mit einem Heimspiel weniger.

Die Gefahr des Abstiegs aus der Bundesliga war noch nie höher als jetzt, auch wenn die Wodarz-Schützlinge sicherlich bis zur letzten Chance kämpfen werden. „Aufgeben gibt’s nicht. Die Situation ist kritisch aber gespielt wird bis zum Ende, wir werden die verbleibende Zeit nutzen, um uns für die entscheidende Phase zu stärken“ so die Kurzfassung von Trainer Gerhard Wodarz.

SpVg Laatzten – SV Weiden

Spielverlauf 4:4, 4:2, 3:4, 3:1

Endergebnis 14 : 11 Tore

Niederlage ohne Auswirkung

Weiden verliert letztes Hauptrundenspiel

Weiden. (prg) Sie wollten den Sieg, um sich die eigene Lage zumindest aus psychologischer Sicht einigermaßen wieder ins rechte Licht zu rücken. Eine Auswirkung auf den Tabellenstand nach der Hauptrunde der Deutsche Wasserball-Liga brächte weder ein Sieg, noch eine Niederlage der Weidener Mannschaft im letzten Heimspiel der Hauptrunde. Es wurde aber auch aus diesem Vorhaben nichts. Die geschwächte Mannschaft des Schwimmvereins Weiden unterlag dem ebenso geschwächten Gegner aus der Hauptstadt, SC Wedding Berlin, deutlich mit 7:13 Toren.

Die Chance, den 5. oder zumindest den wichtigen 6. Tabellenplatz zu ergattern, wurde schon vor einer Woche in Laatzten verspielt. Jetzt bekommen die Weidener eine lange Spielpause, denn sie haben mit der Relegationsrunde nichts zu tun und müssen die Spielzeit der Qualifikation spielfrei abwarten.

Am 2. Mai beginnt die erste Play-down Runde und die SVler bekommen es mit dem Sieger der Paarung OSC Potsdam – White Sharks Hannover zu tun. Das ers-

Der BSV im Internet – mit tagesaktuellen Informationen
<http://www.bayerischer-schwimmverband.de>

te Spiel findet in Weiden statt, die zweite und wenn nötig auch die dritte Partie ist dann auswärts zu spielen. Der Sieger dieser Runde bleibt auch für die nächste Saison in der Deutschen Wasserball-Liga, während der Verlierer in die letzte und alles entscheidende Runde um den Klassenerhalt rutscht. Aus dem 7. Tabellenplatz bekäme man wahrscheinlich mit der SpVg Laatzen zu tun und dies mit dem Nachteil eines Heimspiels weniger in der best-of-five Runde. Eine Ausgangslage, die in Weiden seit dem Aufstieg 2007 noch nicht da gewesen ist und aus eigenen Reihen als sehr gefährlich eingestuft wird.

Schon zum Beginn des Spiels ließen die Hausherren in der Weidener Thermenwelt zwei einfache Tore zu und gingen schnell in Rückstand. Andras Langmar und Nikolaj Neumann glichen zum 2:2 aus, ehe der Gast aus Berlin die erste Überzahlsituation erfolgreich abschloss (2:3). Nikolaj Neumann, der am Ende zum zweiten Mal in dieser Saison zum „Spieler des Tages“ gekürt wurde, lochte auch die zweite Überzahl seines Teams ein und glich zum 3:3 aus. Es war noch einmal der Linkshänder Langmar, der den SV Weiden in Führung brachte, die dauerte jedoch nicht lange an, denn die Gäste aus der Hauptstadt schafften den 4:4-Ausgleich noch vor der ersten Viertelpause.

Im 2. Viertel begann der langsame Abbau im Weidener Spiel. Die Mannen um den „Ersatzkapitän“ Thomas Kick mussten drei Überzahlen in Folge verkraften, ehe der Gegner zum 4:5 traf. Es kam zu einer Spielphase, in der Chancen aus beiden Seiten reihenweise vergeben wurden, die Gäste trafen jedoch einmal öfter und gingen mit 6:7 im Rücken in die Halbzeitpause.

Das 3. Viertel begann mit einem vielversprechenden Treffer von Langmar (7:7), dies sollte aber das letzte Tor der Weidener Mannschaft bis zum Abpfiff gewesen sein. Die Max-Reger-Städter blieben nicht nur unglücklich bis Ende dieser Partie, sie wirkten zunehmend entnervt und verunsichert im Abschluss. Nach, aus Weidener Sicht, über 15 torlosen Spielminuten ging das letzte Hauptrundenspiel in der Weidener Thermenwelt mit 7:13 aus Sicht der Wodarz-Schützlinge verloren.

Trainer Wodarz haderte nach Abschluss der Partie immer noch mit den kurzfristigen Ausfällen (Torwart Srajer und Centerverteidiger Stefan Kick mit Grippe im Bett und Kapitän Jahn im Ausland), aber beklagte auch die immer noch an-

dauernde Harmlosigkeit im Abschluss: „Die Ausfälle sind mit unserem Kader sehr schwer zu verkraften. Gleich drei Leistungsträger zu ersetzen ist für uns schier unmöglich. Dennoch müssen wir mehr aus unseren Chancen machen und vor allem öfter den eigenen Abschluss suchen. Wir verwalten zu viel und agieren zu wenig, so werden Wasserballspiele zu Niederlagen, auch gegen geschwächte Gegner, wie heute gegen Wedding. Daran müssen wir in den nächsten sechs Wochen intensiv weiterarbeiten, um gerüstet in den schweren Kampf gegen den Abstieg starten zu können“ so Wodarz kurzes Fazit.

SV Weiden – SC Wedding Berlin
Spielverlauf (4:4, 2:3, 1:3, 0:3)
Endergebnis 7 : 13 Tore

Hauptgruppe A Abschluss der Hauptrunde

1. WF Spandau	216 : 79	25 : 3
2. Waspo Hannover	193 : 84	25 : 3
3. ASC Duisburg	178 : 107	22 : 6
4. SV B. Uerdingen	106 : 146	12 : 16
5. SSV Esslingen	154 : 171	11 : 17
6. SV Cannstatt	102 : 158	9 : 19
7. White Sharks	103 : 182	8 : 20
8. SG Neukölln	105 : 230	0 : 28

Hauptgruppe B Abschluss der Hauptrunde

1. SV Krefeld	188 : 104	23 : 5
2. OSC Potsdam	215 : 127	21 : 7
3. SVV Plauen	150 : 101	21 : 7
4. SC Neustadt	162 : 137	18 : 10
5. SC Wedding	136 : 136	12 : 16
6. Spvg. Laatzen	126 : 190	10 : 18
7. SV Weiden	128 : 152	7 : 21
8. Leimen/Mannh.	77 : 235	0 : 28

SV Wasserballer verlieren gegen Tabellenzweiten

Zwei gute Viertel waren zu wenig

Weiden. [prg] Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt, doch sie wird immer weniger in den Reihen der Weidener Wasserballer, was den vorzeitigen Klassenerhalt schon im Play-down-Viertelfinale der Deutschen Wasserball-Liga anbetrifft. Im ersten Spiel der best-of-3-Serie verloren die SV-ler zu Hause gegen den OSC Potsdam mit 6:11 Toren und stehen kur vor dem Gang in die alles entscheidende Runde gegen den Abstieg in die 2. Wasserball-Liga Süd. Die Oberpfälzer wollen zwar noch alles in der Serie versuchen, doch

zwei Siege in Potsdam sind theoretisch sicherlich möglich, aber kaum realistisch.

Das Spiel in Weiden begann mit gut kontrollierter Verteidigung auf beiden Seiten. In den ersten Minuten konnte man noch keinen Trend ausmachen, doch die Harmlosigkeit im Sturm war in den Reihen der Hausherren erkennbar. Tore fielen im Auftaktviertel – trotz der guten Leistung des U17-Torhüters Matthias Kreiner – nur ins Weidener Tor. Zwei Treffer erzielten die Gäste in Überzahl und den dritten, eine Sekunde vor der Pause, aus dem direkten Freiwurf.

0:3 zur ersten Pause, schmerzhaft genug, doch es kam noch schmerzhafter. Wiederholt zwei Unterzahlen in Folge führten zum 0:4-Zwischenstand und das Spiel schien entschieden zu sein. In dem schweren Moment erwachten die Oberpfälzer und lieferten den Zuschauern eine regelrechte Aufholjagd. Die Wodarz-Schützlinge trafen drei Mal in Folge und erzielten noch den 3:4-Anschluss zur Halbzeit.

Nach dem Seitenwechsel ging der Kampf im Wasser weiter und die Zuschauer sahen plötzlich die Chancen, ihre Schützlinge noch zu einer Spielwende führen zu können. Die Teams im Becken lieferten sich einen richtig packenden Schlagabtausch. Die Weidener glichen in Überzahl 4:4 aus, Potsdam traf mit Strafwurf zum 4:5, Sean Ryder lochte den nächsten Ausgleich ein (5:5), Potsdam antwortete mit 5:6 und erhöhte auf 5:7, ehe Ryder auf 6:7 noch vor der letzten Pause verkürzte.

Ein Tor lagen die Max-Reger-Städter zurück und versprachen sich vor dem Schlussviertel doch noch einiges, umso schwieriger war der Verlauf des vierten Abschnittes zu verkraften. Es dauerte gute drei Minuten und die Potsdamer schafften es, mit einem Dreierpack das Spiel für sich zu entscheiden (6:10). Nur kurze Zeit später kam sogar mit dem letzten Tor des Tages zum 6:11 der sprichwörtliche Genickbruch. Weiden musste nach zwei guten Vierteln am Ende doch die Überlegenheit des Tabellenzweiten aus Potsdam anerkennen und bleibt mit nur noch theoretischen Chancen im Rennen vor dem kommenden Wochenende am Brauchhausberg in Potsdam.

Trainer Wodarz mit einem nüchternen und vorsichtig positiven Fazit: „Es hat sich gezeigt, dass wir gegen jede Mannschaft in dieser Runde mithalten können, es wurde aber auch deutlich, wie schwer es wird, wenn wir uns so harmlos im Angriff

verhalten. Um Wasserballspiele zu gewinnen, muss man natürlich Tore werfen und dafür waren wir vor allem im Viertel eins und vier zu verhalten, schossen kaum auf das gegnerische Tor, das eröffnet dem Gegner Möglichkeiten. Dennoch bin ich mit der Moral der Mannschaft zufrieden, zwei Viertel lang lieferten sie eine sehr gute Leistung, darauf lässt sich bauen“.

SV Weiden – OSC Potsdam
Spielverlauf 0:3, 3:1, 3:3, 0:4
Endergebnis 6:11

2. Bundesliga Süd

Keine Punkte für die Münchner

In Fulda knapp einer „Zu-Null-Niederlage“ entgangen

Fulda. „Bei solch einem Spiel ist es furchtbar, Torhüter zu sein. Ich hatte mir nach dem 3. Viertel schon überlegt, auch mal mit nach vorne zu schwimmen und auf das Tor zu schießen. Schlimmer hätte ich es auch nicht mehr gemacht“, resümierte der sichtlich genervte Münchner Schlussmann Robert Idel kurz nach dem Abpfiff am Fuldaer Beckenrand. „Wir haben als Team geschlossen verteidigt und geschlossen das Tor nicht gefunden“, fügte Marko Polunic geknickt hinzu.

In der Tat erlebten die Münchner ein bitteres Wochenende, wobei die Tatsache, dass man die ersten beiden Niederlagen der Saison hinnehmen musste, alleine noch kein Drama gewesen wäre. Aber das „Wie“ wird die Wasserballer aus der bayerischen Landeshauptstadt noch lange beschäftigen.

Denn eigentlich lief es nicht schlecht. Die Münchener hielten den Fuldaer Angriffswellen sicher stand und ließen wenige Chancen zu. Fulda traf zwei Mal aus Überzahl, brachte jedoch sonst fast nichts zustande. „Aber was nützt einem die Tatsache, dass man nur drei Tore zulässt, wenn man selber keins macht“, fasst Spielertrainer Ivan Mikic die erste Halbzeit zusammen. Münchens Angriffe, teils hastig, teils unkonzentriert, meist uninspiriert und müde vorgetragen, ließen in der ersten Halbzeit alles vermissen, was sich die Jungs von der Isar vorgenommen hatten.

Mikic stellte nach einer motivierenden Halbzeitansprache auf volle Offensive, doch es passierte nahezu nichts. Fulda kam zu weiteren Chancen und Toren, München traf die Latte, den Pfosten, scheiterte an Fuldas gut aufgelegtem Torhüter oder schoss meterweit am Tor vorbei.

„Ein furchtbarer Tag“, resümierte Münchens Scharfschütze Ignacio Marian de Diego. Einziger Lichtblick war am Ende die Tatsache, dass man die Schmach eines „Zu-Null-Spiels“ mit dem 8:1-Anschlusstreffer von Matthias Krimphove immerhin vermeiden konnte. Schließlich gelang Marko Ristic auch noch ein Treffer, sodass das 9:2-Endergebnis nicht vollends furchtbar zu lesen war.

Andreas Füchsl

SC WF Fulda – SG StW München
Spielverlauf 1:0, 2:0, 4:0, 2:2
Endergebnis 9 : 2 Tore

Niederlage auch beim Derby in Würzburg

Würzburg. Einen Tag später wollte man alles besser machen. Im „4-Punkte-Spiel“ gegen den Tabellennachbarn Würzburg verlangte Spielertrainer Mikic „Einsatz, Konzentration und Leidenschaft“ und erlebte eine ruppige erste Halbzeit, die von vielen Hinausstellungen und zwei zerrissenen Kappen auf Münchner Seite geprägt war.

Würzburg ging früh mit 5:2 in Führung, München kämpfte sich heran und hatte einen Punkt in greifbarer Nähe, als 16 Sekunden vor Schluss Würzburg in Überzahl zum 7:6-Endstand traf.

SV Würzburg 05 – SG StW München
Spielverlauf 3:1; 2:3; 0:1; 2:1
Endergebnis 7:6 Tore

Knapper Sieg gegen Wasserfreunde Fulda

München schlägt den Tabellenführer

München. Im Rahmen des 3. Münchner Wassersportfestivals feierten die Wasserballer der SG StW München Ende März einen knappen 9:8-Sieg gegen den absoluten Aufstiegsfavoriten aus Fulda.

Zum zweiten Mal in dieser Saison konnte die Mannschaft um Spielertrainer Ivan Mikic ein Heimspiel in der Münchner Olympia-Schwimmhalle austragen.

Nach dem deutlichen Heimsieg gegen die Wasserballer aus Darmstadt konnten sich die Münchner in einem diesmal weit aus spannenderen Spiel einen Sieg gegen den bis dato ungeschlagenen Tabellenführer der 2. Wasserball-Bundesliga Süd erkämpfen.

„Die Atmosphäre im Olympiabad war hervorragend“, weiß Centerverteidiger Felix Ottke die Unterstützung der zahlreichen Zuschauer zu schätzen. Für die Gelegenheit, den Wasserballsport unter diesen ausgezeichneten Bedingungen präsentieren zu dürfen mit dem anschließenden starken Medieninteresse gilt es einen herzlichen Dank an die Organisation und an alle Beteiligten des 3. Münchner Wassersportfestivals auszusprechen.

Im Spiel ging die favorisierte Mannschaft aus Fulda schnell mit 3:0 in Führung. Die Münchner ließen die Köpfe jedoch nicht hängen, schafften es dran zu bleiben und kamen zum Ende des ersten Viertels auf ein 2:3 heran.

Zur Halbzeit waren die Jungs von der Isar mit einem Zwischenstand von 4:6 immer im Spiel und konnten im 3. Viertel zwei weitere Treffer erzielen und jeglichen Gegentreffer verhindern.

Im letzten Viertel konnte die Mannschaft um Spielertrainer Mikic den Schwung aus dem dritten Viertel mitnehmen und gewann schließlich mit 9:8 Toren gegen einen ebenfalls sehr stark auftretenden Gast aus Fulda.

Torwart Robert Idel wurde von Mikic später zum inoffiziellen „man of the match“ gekürt. Denn über die gesamte Partie hielt Idel seine Mannschaft mit seinen Paraden im Spiel.

„Die Tore, die Robert hinten verhindert hat, haben vor allem David und Marko P. vorne eiskalt reingemacht“, freute sich Mikic, der zugleich die hervorragende kämpferische Mannschaftsleistung hervorzuheben wusste.

Andreas Füchsl

SG StW München – SC WF Fulda
Spielverlauf 2:3; 2:3; 2:0; 3:2
Endergebnis 9 : 8 Tore

Jugend trainiert für Olympia

Landesfinals der bayerischen Schulmannschaften

Forchheim/Bayreuth. Das große Ziel war klar: „Wir wollen nach Berlin!“ – und genau dafür waren Schülerinnen und Schüler aus ganz Bayern in die oberfränkische Stadt Forchheim gereist.

Die Bayerische Landesstelle für den Schulsport hatte in diesem Jahr das Finale der Jahrgänge 2002 – 2005 in der Wettkampfklasse IV aus dem Bundeswettbewerb **Jugend trainiert für Olympia** nach Forchheim am Main-Donau-Kanal vergeben. Das Team des Arbeitskreises hatte das wunderschöne Hallenbad perfekt vorbereitet und somit die Voraussetzungen für einen reibungslosen Wettkampf geschaffen. Beim Wettkampf IV, einem als Talentwettbewerb konzipierten Wettbewerb, werden ausschließlich Staffeln geschwommen. In den geforderten fünf Disziplinen, 6*50 m Freistil-, Beinschlag- und Koordinationsstaffel, 4*25 m Brustschwimmstaffel sowie einem zehnmütigen Mannschaftsausdauerschwimmen kämpften die Schulmannschaften um die Tickets nach Berlin – und sie hatten Spaß dabei.

Die Halle war erfüllt von Anfeuerungsrufen und rhythmischem Klatschen um die Mannschaften anzufeuern – die Kampfrichter hatten ihre liebe Not, unbeeindruckt von dem Hexenkessel ihrer „Arbeit“ nachzugehen.

Bei der anschließenden Siegerehrung in der Schulturnhalle konnte der neue Leiter der Schulsportlichen Wettbewerbe, StR Thomas Glatzeder die Tickets für die Teilnahme am Bundesfinale in Berlin vom 20. – 24. September sowohl an die Jungs als auch an die Mädels des Isar-Gymnasiums aus München vergeben. Über die Teilnahme am Rhein-Main-Donau-Schulcup im Rheinland-Pfälzischen Landau dürfen sich die Jungen der Eichendorff-Mittelschule aus Gerbrunn und die Mädchen der Mittelschule Kitzingen-Siedlung freuen.

Gleich am nächsten Tag mussten die älteren Jahrgänge im wettkampferprobten Hallenbad von Bayreuth an den Start. Die Schülerinnen und Schüler in der Wettkampfklasse III (2000 – 2003) waren angetreten, um ihre Leistungen in den Kreis- und Bezirksfinals mit dem Landes-



Foto: privat

Die Mädels des Isar-Gymnasiums fahren mit ihrer Trainerin Claudia Jannausch (l.) im September nach Berlin zum Bundesfinale.



Foto: privat

Auch die Jungs des Isar-Gymnasiums haben die Tickets für Berlin erkämpft. Sie freuen sich mit ihrem Trainer Andreas Schmitt (l.).



Foto: privat

Ohne sie läuft das Landesfinale nicht! (v. l.) IT-Spezialist und Auswerter Wolfgang Kraus, BSV-Fachwart Peter von der Sitt und OStDir a. D. Bernd Schwarzwälder von der Landesstelle für den Schulsport.

sieg und der damit verbundenen Fahrt nach Berlin zu krönen.

Das Team um Webb Carson hatte die Vorbereitungen übernommen und die fast 400 Teilnehmer aus ganz Bayern fanden die erwarteten perfekten Bedingungen vor.

Im Gegensatz zum Programm im WK IV absolvieren die Schwimmerinnen und Schwimmer hier fast ausschließlich Einzelstarts, deren erzielte Zeiten addiert und so das Endergebnis ermittelt wird. Je 50 m Brust, Rücken und Freistil sowie die 4*50 m Lagen- und die 8*50 m Freistilstaffel waren zu absolvieren und forderten Schnelligkeit und Durchhaltevermögen gleichermaßen.

Die beiden BSV-Schiedsrichter Ellen Moser und Wilfried Fuchs hatten mit der Durchführung keine Schwierigkeiten und mussten auch nur wenige Disqualifikationen aussprechen.

Nach dem sportlichen Höhepunkt, der abschließenden 8*50 m Freistilstaffel, standen die Sieger fest. Bei der anschließenden Siegerehrung in der Oberfranken-Halle durften sich die Jungs des Clavius-Gymnasiums aus Bamberg sowie die Mädchen der Städtischen Bertolt-Brecht-Schule aus Nürnberg über die Tickets zum Bundesfinale in Berlin freuen.

In der Wettkampfklasse II, die seit einigen Jahren nicht mehr zum Bundesfinale führt, konnten sich die Jungen des Apian-Gymnasiums aus Ingolstadt und die Mädchen des Münchner Isar-Gymnasiums durchsetzen und vertreten somit Bayern beim Rhein-Main-Donau-Schulcup.

Peter von der Sitt

Diese Mannschaften fahren zum Bundesfinale nach Berlin

WK III

Jungen	Clavius-Gymnasium Bamberg
Mädchen	Städt. Bertolt-Brecht-Schule Nürnberg

WK IV

Jungen	Isar-Gymnasium, München
Mädchen	Isar-Gymnasium, München

Teilnehmer am Rhein-Main-Donau-Schulcup in Landau

WK II

Jungen	Apian-Gymnasium, Ingolstadt
Mädchen	Isar-Gymnasium, München

WK IV/2

Jungen	Eichendorff-Mittelschule Gerbrunn
Mädchen	Mittelschule Kitzingen-Siedlung



Foto: privat

In der Auswertung wird eifrig gearbeitet, damit nach Ende der Veranstaltung die Siegerehrung zeitnah durchgeführt werden kann.



Foto: privat

Bei den Staffelstarts wird es auf der Startbrücke eng, die Zeitnehmer haben einen schweren Stand, um den korrekten Staffelwechsel zu überwachen.



Foto: privat

Voll konzentriert beobachten die Staffelschwimmer ihre Kollegen im Wasser, damit der Wechsel auch ordnungsgemäß und ohne Zeitverlust stattfinden kann.

Wir gratulieren
den
Geburtstagskindern
mit
runden Ehrentagen

88 Jahre

14. Juni
Helmut Künzel

87 Jahre

05. Juli
Josef Giehl

80 Jahre

26. Juni
Wolfgang Schlage

24. Juli
Beppo Herweck

60 Jahre

10. Juni
Martina Markus

55 Jahre

14. Juni
Klaus Grünberger



Oberbayern

Kreissprintmeisterschaften

Cornelia Rips und Tobias Wetzel überlegene Meister

Germering. Als Gastgeberin für die diesjährigen Kreissprintmeisterschaften des Kreises 4 Amper-Würm am 25. April konnte die SSG Neptun Germering sieben Vereine des Kreises im Germeringer Hallenbad begrüßen.

Über die Punktaddition der vier Lagen (Freistil, Rücken, Brust, Schmetterling) und die kurzen Strecken (25 Meter für die Jahrgänge 2006/07, darüber 50 Meter) ging es für die Schwimmerinnen und Schwimmer um Pokale für die Offene, aber auch die Altersklassenwertung.

Mit Cornelia Rips (SSG Neptun Germering, 14 Jahre, 2657 Punkte) und Tobias



Die Kreis-Sprint-Meister der Herren (v. l.) Daniel Hübner, Tobias Wetzel und Matthias Rips sowie der Damen Miriam Zanklmaier und Cornelia Rips, die Drittplatzierte Carina Hengstenberger fehlt leider.

Wetzel (SSG Neptun Germering, 22 Jahre, 2314 Punkte) gingen auch in diesem Jahr die Pokale für die Offene Wertung und die Titel Kreissprintmeister/-in an den gastgebenden Verein.

Cornelia stellte dabei erneut mit 31,02 Sekunden einen Vereinsrekord über 50 Meter Rücken auf der Kurzbahn auf.

Zweite in der Offenen Wertung, und ebenfalls mit Pokal geehrt, wurden Miriam Zanklmaier (TSV Eintracht Karlsfeld, 15 Jahre, 2157 Punkte) bei den Frauen und Daniel Hübner (SSG Neptun Germering, 20 Jahre, 2245 Punkte) bei den Männern. Den dritten Rang mit Pokal belegten Carina Hengstenberger (SV Fürstenfeldbrucker Wasserratten, 14 Jahre, 2102



Punkte) und Matthias Rips (SSG Neptun Germering, 16 Jahre, 2096 Punkte).

Bei den Titeln und Pokalen um die Kreissprint-Jahrgangsmeister/-innen wurden auf den 25-Meter-Strecken die Platzierungen bepunktet, ab Jahrgang 2005 gab es Punkte nach der DSV/LEN-Liste.

Folgende Aktive konnten sich über Titel und Pokal freuen:

Jahrgang 2007

Laura Basener und Justus Korbinian Ackermann (beide VfL Kaufering)

Jahrgang 2006

Heidi Brenner und Fynn Fischer (beide SSG Neptun Germering)

Jahrgang 2005

Elena Starke (SV Dachau) und Florian Dobmeier (SSG Neptun Germering)



Das Germeringer Hallenbad bietet allen Teilnehmern hervorragende Bedingungen, um gute Leistungen zu erzielen.

Jahrgang 2004

Lea Winzer (SV Dachau) und Steven Stöckl (SSG Neptun Germering)

Jahrgang 2003

Leonie Wintersperger (SSG Neptun Germering) und Sebastian Hanselmann (SV Dachau)

Jahrgang 2002

Jasmin Borger (SSG Neptun Germering) und Felix Mende (SV Fürstenfeldbrucker Wasserratten)

Jahrgang 2001

Cornelia Rips und Nikita Tsvetkov (beide SSG Neptun Germering)

Jahrgang 2000

Miriam Zankmaier (TSV Eintracht Karlsfeld) und Maximilian Wipplinger (SSG Neptun Germering)

Jahrgang 1999

Fabienne Intlekofer (SV Dachau) und Matthias Rips (SSG Neptun Germering)

Jahrgang 1998

Tanja Sommer (SSG Neptun Germering) und Felix Kowarik-Strömer (SV Dachau)

Junioren

Magdalena Krebs (SSG Neptun Germering) und Boris Zubarev (DJK SB München)

Jahrgänge 1995 u. ä.

Lara Limberger (DJK SB München) und Tobias Wetzel (SSG Neptun Germering).

Im zweiten Abschnitt am Nachmittag gab es noch die Wettkämpfe über die kreisfreien „Langen Strecken“ der 400 Meter Lagen sowie 400, 800 und 1500 Meter Freistil. Auch hier wurden weitere durchaus ansprechende Zeiten und Leistungen von den zwölf teilnehmenden Vereinen erzielt.

Neben diesen überzeugenden sportlichen Erfolgen stimmte aber auch einmal mehr der Rahmen im Germeringer Hallenbad. Das Wettkampfbecken war gut vorbereitet, im Verkaufsraum gab es günstig und reichlich von Eltern selbst gebackenen

Kuchen, belegte Semmeln, Butterbrezn, Nudelsalat, warme Wiener und natürlich Tee, Kaffee und kalte Getränke. Alles mit viel Mühe, Liebe und Zeit von den Vereinsmitgliedern aufgebaut, hergerichtet und betrieben.

Souverän geleitet wurde der Wettkampf vom Schiedsrichtergespann Markus Rettinger und Martin Kristmann, sodass es rundum sehr zufriedene Mienen gab.

Marcus Rips

Oberbayerischer Mannschaftspokal

Frühjahrsdurchgang

München Der Frühjahrsdurchgang des OMP fand am Sonntag, 15. März, in München statt, gewohnt professionell und souverän ausgerichtet vom Team des SC Prinz Eugen München. Den Aktiven stand neben der Schwimmhalle auch die angrenzende Turnhalle zur Verfügung; die bevorstehenden Baumaßnahmen waren bereits deutlich zu sehen. Der Stimmung unter den Athleten und Betreuern war davon nichts anzumerken.

Nach einer großen Anzahl an Abmeldungen im Dezember 2014 waren viele Mannschaften wieder zurückgekehrt. Mit dem SV Haag in Oberbayern kam eine neue Mannschaft in der Jugend dazu. Insgesamt schickten 19 Vereine 57 Teams ins Rennen.

Bei der Jugend meldeten sich fünf Mannschaften neu an, sodass die 2. Liga wieder belebt wurde. Es starteten drei Mannschaften in der Wertung Jugend weiblich, die die 2. Mannschaft des TSV Hohenbrunn-Riemerling für sich entschied, und zwei in der Wertung Jugend männlich,

Die Ergebnisse des OMP Platz 1 bis Platz 3

2. Liga Jugend weiblich		
1	TSV Hohenbr.-Riemerl. II	14:40,52
2	SC Del. Ingolstadt	15:07,65
3	MTV Pfaffenhofen	16:48,66
2. Liga Jugend männlich		
1	MTV Pfaffenhofen	16:06,76
2	SV Haag	17:02,39
1. Liga Jugend weiblich		
1	SC Prinz Eugen München	13:02,59
2	TSV Hohenbr.-Riemerl. I	13:07,98
3	SCW München	13:12,75
1. Liga Jugend männlich		
1	SC Del. Ingolstadt	12:02,86
2	TSV Hohenbr.-Riemerl. I	12:33,26
3	SC Del. Ingolstadt II	14:05,89
Damen, Offene Wertung		
1	SCPE München	12:08,46
2	WSV Bad Tölz	12:16,32
3	SV Dachau	13:18,08
Herren, Offene Wertung		
1	SG Oberland	10:33,96
2	SCPE München	10:47,54
3	TSV Eintr. Karlsfeld	11:02,88
Jugend Mixed, Offene Wertung		
1	SSV Schrobenhausen	14:32,43
2	DJK SB München	14:46,67
3	SG Moosburg	15:31,85
Mixed, Offene Wertung		
1	TSV Vaterstetten	11:29,87
2	DJK SB München	11:40,41
3	SV Grafing-Ebersberg	12:20,63
Mini Mixed		
1	SC Del. Ingolstadt	13:28,91
2	TSV Eintr. Karlsfeld	14:11,92
3	SSV Schrobenhausen	14:25,66

die der MTV Pfaffenhofen gewann, vor dem Neueinsteiger SV Haag.

In der 1. Liga der Jugend weiblich nutzte die Mannschaft des Gastgebers ihren Heimvorteil und gewann den Frühjahrsdurchgang mit fünf Sekunden Vorsprung vor der 1. Mannschaft des TSV Hohenbrunn-Riemerling und der Mannschaft des SC Wasserfreunde München. Der Abstand zu Platz 4 – SC Delphin Ingolstadt – in dieser Wertung beträgt knappe 0,6 Sekunden.

Bei der 1. Liga Jugend männlich stand die 1. Mannschaft des SC Delphin Ingolstadt auf dem Treppchen ganz oben und gewann souverän vor der 1. Mannschaft vom TSV Hohenbrunn-Riemerling und der 2. Mannschaft aus Ingolstadt.

Der SSV Schrobenhausen konnte mit 14 Sekunden die Mixed Wertung der Jugend vor dem DJK Sportbund München auf Platz 2 und der SG Moosburg auf Platz 3 für sich entscheiden.



Beim OMP Frühjahrsdurchgang kämpften Martin Nowak (TSV Eintracht Karlsfeld) auf Bahn 4 und Michael Posch (SV Dachau) auf Bahn 5 um gute Zeiten über 50 m Schmetterling.

Foto: Rettinger

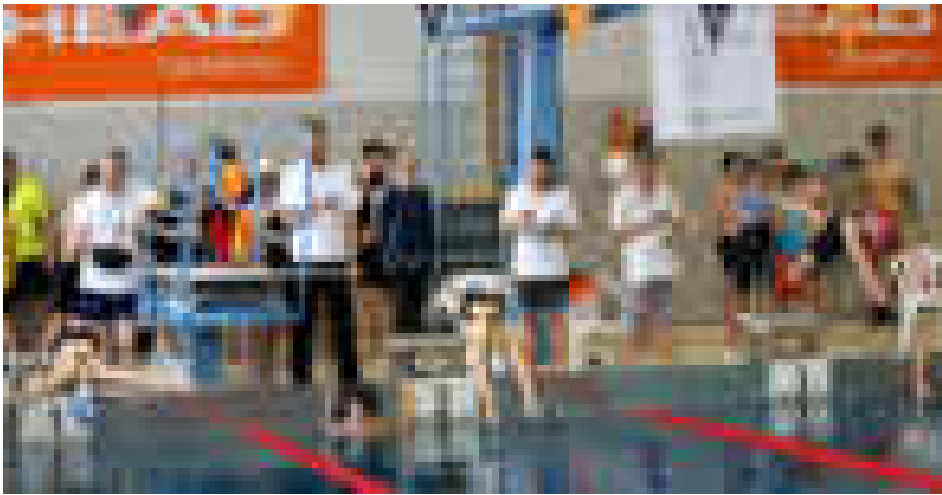


Foto: Rettinger

Start über 100 m Freistil (Jugend weiblich, 1. Liga): Bahn 1 – Cara Stöteknel (SV Dachau), Bahn 2 – Silvia Kühn (SV Grafing-Ebersberg), Bahn 3 – Viviane Kubitschke (SV Dachau).

In der Offenen Wertung der Damen gewann ebenfalls die Mannschaft des Gastgebers vor Bad Tölz und Dachau. Die Offene Wertung bei den Herren gewann die Mannschaft der SG Oberland vor der Herrenmannschaft des Gastgebers und des TSV Eintracht Karlsfeld. Bei der Mixed Wertung ging Platz 1 mit zehn Sekunden Vorsprung an den TSV Vaterstetten, gefolgt vom DJK Sportbund München auf Platz 2 und dem SV Grafing Ebersberg auf Platz 3.

Die Minis waren mit sechs Mannschaften dabei. Der SC Delphin Ingolstadt konnte den Frühjahrsdurchgang mit seiner 1. Mannschaft für sich entscheiden, gefolgt von Karlsfeld und Schrobenhausen auf Platz 2 bzw. Platz 3.

Die jeweiligen Ergebnisse lassen auf einen spannenden Herbstdurchgang in Ingolstadt hoffen.

Markus Rettinger



Niederbayern

Neuer Studiengang macht's möglich

Schwimm-Vielseitigkeits-Wettkampf

Landau. In der Schwimmhalle und der Dreifachturnhalle in Landau an der Isar fand am 21. März zum ersten Mal ein Schwimm-Vielseitigkeits-Wettkampf statt. Die Wettbewerbsausrichtung oblag dem Bezirk Niederbayern in enger Kooperation mit der Technischen Hochschule Deggendorf (neuer Studiengang Bache-

lor of Arts „Angewandte Trainingswissenschaften“/ATW) und mit organisatorischer Unterstützung des SSC Landau.

Für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen gab es gleich zu Beginn des Wettkampfes Laufzettel. Die Technische Hochschule Deggendorf war mit 20 Studenten an diesem Tag zuständig für die Wettkampfauswertung und für die korrekte Ausführung der Athletik- und Beweglichkeitsübungen in der Dreifachturnhalle.

Die Schwimmer und Schwimmerinnen im Alter von neun bis zwölf Jahren wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Die 1. Gruppe Schwimmen absolvierte im Bad schwimmspezifische Tests. Neben Punk-

ten anhand der Rudolphtabelle und Kriterien des Berliner Modells fand eine erste Auswertung statt.

Anhand der offiziellen DSV-Bestenliste wurden vorab Punkte im Rücken-, Brust- (jeweils 100 m) sowie Freistilschwimmen (100 und 200 m) vergeben.

Neben den vor Ort erzielten Zeiten auf den 50-m-Distanzen aller vier Schwimmstile wurde auch die technische Durchführung der jeweiligen Disziplin auf den letzten 30 Metern zur (Punkte-)Wertung herangezogen.

Die Grundschnelligkeit während eines 15-m-Spurts wurde in Wettkampfform nach WB-Bestimmungen des DSV (Einstartregel) getestet.

Zur Leistungsfeststellung in der Beinbewegung aller vier Lagen wurde ferner eine 25-m-Distanz nur mit Beinbetrieb gestoppt. Zum Abschluss des 1. Abschnitts zeigte schließlich jeder Teilnehmer im Delphin-Kick seinen individuellen Leistungsstand über eine 15-m-Distanz in Bauch- und Rückenlage. Für die Punktbewertung genügte lediglich erfüllte Normzeiten. Ohne jegliche Bein- und Armbewegung wurde die Gleitfähigkeit über die 7,5-m-Distanz nur mit völliger Körperstreckung in Bauchlage registriert.

Die 2. Gruppe stellte sich am Vormittag den Anforderungen in der Dreifachturnhalle. An neun Stationen, jeweils betreut und ausgewertet von zwei Studenten,



Foto: Grotherr

Ein neuer Studiengang an der Technischen Hochschule in Deggendorf macht's möglich: In Niederbayern fand der erste Schwimm-Vielseitigkeitstest statt.

wurden dann die Athletik- und Beweglichkeitsübungen durchgeführt.

Klimmzüge, Liegestütze, Bauch- und Rückenmuskeltests wurden zur Bewertung der Kraftfähigkeit herangezogen. Es folgte weiterhin eine Beweglichkeitsüberprüfung für die Dehnfähigkeit der Schultern, der Füße und des Rumpfes.

Bei einem Sprungtest (beidbeiniger Schlusdreisprung) soll die Schnellkraftfähigkeit überprüft werden. Diese ist eine Grundvoraussetzung der Absprung- und Abstoßbewegungen bei Start und Wende.

Für die körperliche Eignung wurde darüber hinaus ein „Broca-Index“ zwischen der Relation aus Körpergröße und -gewicht ermittelt. Außerdem wurde eine „visuelle Einschätzung des Körperbau-Typs“ vorgenommen.

Nach einer gesunden Mittagspause wechselten die Gruppen: Die 1. Gruppe vom Schwimmen zur Athletik und die 2. Gruppe von Athletik zum Schwimmen.

Motiviert und anhand eines individuell erstellten Entwicklungsnachweises können nun die Schwimmer- und Schwimmerinnen durch ein zielorientiertes Training ihre Schwächen minimieren und ihre Stärken optimieren.

Das Ziel des Bezirks Niederbayern ist es, im nächsten Jahr den Schwimm-Vielseitigkeits-Wettkampf wieder zu organisieren, um noch mehr Vereine dafür zu begeistern.

Kathleen Grotherr

Kreismeisterschaften

Erfreuliche Meldeentwicklung

Neustadt/ Passau. Die Anzahl der Meldungen hat sich bei den Kreismeisterschaften erfreulich entwickelt. So stiegen im Kreis West die Meldungen in Neustadt um 84 und im Kreis Ost in Passau sogar um 182 an.

Im Kreis West in Neustadt dominierte der SC 53 Landshut mit 62 Gold-, 34 Silber- und 18 Bronzemedailles. Auf den zweiten Rang kam die SG Mallersdorf-Pfaffenberg mit 38 Gold-, 13 Silber- und zwölf Bronzemedailles, dicht gefolgt vom SV Straubing mit 32 Gold-, 37 Silber- und 25 Bronzemedailles. Der ATSV Kelheim konnte 16 Gold-, sieben Silber- und zwölf Bronzemedailles für sich verbuchen. Mit je 15 Goldmedaillen lag der TSV Delphine

Abensberg mit dem TSV 1883 Vilsbiburg gleich auf. Jedoch konnten die Delphine 17 Silber- und 16 Bronzemedailles gewinnen und der TSV Vilsbiburg nur acht Silber- und zwei Bronzemedailles. Der TSV 1861 Mainburg gewann neun Gold-, 14 Silber- und fünf Bronzemedailles. Der SV Ergoldinger Haie konnte acht Gold-, vier Silber- und drei Bronzemedailles mit nach Hause nehmen.

Im Kreis Ost in Passau dominierte die SG Ergolding-Landau mit 69 Gold-, 56 Silber- und 40 Bronzemedailles, gefolgt vom TV Passau mit 55 Gold-, 22 Silber- und 20 Bronzemedailles. Auf Platz drei im Medaillenspiegel landete der SV Hengersberg mit 38 Gold-, 28 Silber- und 17 Bronzemedailles. Die SG Pocking-Ruhstorf konnte 26 Gold-, 35 Silber- und 25 Bronzemedailles für sich verbuchen. 19 Gold-, elf Silber- und drei Bronzemedailles gewann der SC Zwiesel. Mit 16 Gold-, elf Silber- und zehn Bronzemedailles ging der TSV Grafenau nach Hause. Der SV Arnbruck gewann 13 Gold-, acht Silber- und 19 Bronzemedailles. Der TV Eggenfelden freute sich über fünf Gold-, drei Silber- und sechs Bronzemedailles. Der Laufverein Deggendorf gewann eine Silbermedaille.

Matthias Meister



Unterfranken

Unterfränkische Meisterschaften

Alina Hennl gewinnt fünf Titel

Aschaffenburg. Am 14. und 15. März wurden die Unterfränkischen Kurzbahnmeisterschaften in Aschaffenburg ausgetragen. Wie immer in Aschaffenburg, herrschte während der ganzen Veranstaltung eine sehr angenehme Stimmung. Zudem war der Wettkampf wiederum sehr professionell organisiert, beim Verpflegungsstand angefangen bis hin zu den Siegerehrungen.

Auch sportlich konnten sich diese Meisterschaften durchaus sehen lassen, sowohl was die Quantität als auch die Qualität der teilnehmenden Schwimmerinnen und Schwimmer anbelangte.

Zur erfolgreichsten Athletin der Wettkämpfe krönte sich die ehemalige Kleino-

stheimerin und nun Neu-Würzburgerin Alina Hennl mit Siegen über 200 m Schmetterling, 50 m Brust, 100 m Lagen, 50 m Schmetterling und 200 m Freistil.

Ihr nichts nach stand ihr Teamkollege Maximilian Beck, der insgesamt vier Titel erringen konnte (50 m Brust, 100 m Lagen, 200 m Schmetterling, 50 m Schmetterling) und somit bester männlicher Teilnehmer der Veranstaltung wurde.

Zudem konnten sich noch einige weitere Schwimmerinnen und Schwimmer aus Würzburg über Unterfränkische Meistertitel freuen, so zum Beispiel Tim Dreher (200 m und 400 m Freistil), Sebastian Schulz (100 m und 200 m Brust), Frederik Bär (100 m Rücken) oder auch Sebastian Epple (200 m Rücken).

Auch in den Staffeln überzeugte der SV Würzburg einmal mehr. So hatten die Würzburger in allen Lagen-Staffeln die Nase vorn und auch zwei der drei Freistil-Staffeln konnte man für sich entscheiden. Bei der 4*50 m Freistil-Staffel männlich aber mussten sich die siegesgewohnten 05er den starken Jungs vom Gastgeber SSKC doch deutlicher als erwartet geschlagen geben.

Schön zu beobachten war, dass auch vereinzelt Schwimmerinnen und Schwimmer von anderen Vereinen dem SSKC und dem SVW 05 Paroli bieten konnten und den einen oder anderen Sieg wegschnappten. Hier ist beispielsweise an Kathrin Anderlohr vom TSV Lohr zu denken, die auf ihren Paradestrecken über 50 und 100 m Rücken als Erste anschluss. Oder aber auch die beiden Schweinfurter Sprinter Marcel Dietrich (50 m Freistil) und Marcel Wack (100 m Freistil), die sehr mit ihren Zeiten überzeugten und deutlich gewannen.

Dann wäre an dieser Stelle auch noch Nina Hanisch von der DJK Würzburg mit ihrem Sieg über 50 m Freistil oder an Mariel Robert von der TG Kitzingen mit dem Titel über 100 m Brust zu denken.

Doch auch der Gastgeberverein Aschaffenburg konnte zusätzlich zum Titel in der Männer-Freistil-Staffel noch acht weitere Offene Titel verbuchen: Drei Goldmedaillen gingen an Katharina Reibenspiess (400 m Freistil, 200 m Brust, 200 m Lagen), zwei an Enna Corak (200 m Rücken, 100 m Freistil) und jeweils eine an Niklas Reibenspiess (200 m Lagen), Sebastian Feser (50 m Rücken) und Lisa Diener (100 m Schmetterling).

Zu guter Letzt bleibt mir noch als Verfasser dieses Textes und aktiv Teilnehmer an dem Wettkampf dem Ausrichter für den tollen Ablauf zu danken, der allen Beteiligten sehr viel Freude gemacht hat und schon sehr viel Vorfreude auf die kommenden Unterfränkischen Langbahnmeisterschaften gemacht hat.

Alexander Feldhaus

1. Internationale Bayerische Kurzbahn-Meisterschaften der Masters

Unterfranken mit 13 Aktiven vertreten

Eichstätt. 260 Teilnehmer aus 57 Vereinen trafen sich Mitte März anlässlich der 1. Internationalen Bayerischen Kurzbahn-Meisterschaften „Kurze Strecken“ in Eichstätt im Sportzentrum der II. Bereitschaftspolizeiabteilung und gaben für diese Veranstaltung insgesamt 915 Einzel- und 132 Staffelmeldungen ab.

Von Unterfranken nahmen vier Vereine mit 13 Schwimmern teil. Insgesamt 17 Mal Gold, drei Mal Silber und fünf Mal Bronze fischten die Aktiven aus dem Wasser.

Hier die Medaillengewinner

Petra Nickel

(AK 45 – SV 05 Würzburg)

erreichte über 100 m Rücken in 1:18,35 sowie über 50 m Schmetterling in 0:33,85, über 50 m Rücken in 0:35,32, über 100 m Freistil in 1:07,00, über 50 m Freistil in 0:29,94 Minuten jeweils den 1. Platz.

Birgit Barina

(AK 60 – DJK Würzburg)

belegte in ihrer Paradedisziplin 50 m Brust in 0:50,93 den 2. Platz und über 50 m Freistil in 0:46,54 Minuten den 3. Platz.

Ursula Reble

(AK 65 – DJK Würzburg)

gelang es über 50 m Freistil in 0:53,80, über 100 m Rücken in 2:12,28, über 50 m Brust in 1:04,52 und über 50 m Rücken in 0:59,43 Minuten jeweils den 1. Platz zu erreichen.

Karin Werbinek

(AK 55 – TV 1862 Gerolzhofen)

holte sich Gold über 50 m Brust in 0:44,01 und über 100 m Schmetterling in 1:44,05 sowie Silber über 100 m Brust in 1:43 Minuten.

Chris Wiegand

(AK 40 – TG Kitzingen)

ragte in sportlicher Hinsicht heraus über 200 m Schmetterling in 2:37,50, über 100 m Schmetterling in 1:08,95, über 50 m Schmetterling in 0:32,27 Minuten. Über 100 m Lagen in 1:15,00 Minuten belegte sie souverän den 2. Platz.

Mariel Robert

(AK 20 – TG Kitzingen)

schaffte zwei Mal den 1. Platz über 200 m Schmetterling in 2:46,52 und über 100 m Brust in 1:18,23 Minuten. Bronze holte sie sich über 100 m Freistil in 1:04,18 Minuten.

Markus Schätzlein

(AK 20 – TG Kitzingen)

glänzte über 200 m Schmetterling in 2:45,27 Minuten und holte sich den 1. Platz auch über 100 m Schmetterling in 1:11,79 Minuten.

Hans Pohlmann

(AK 70 – DJK Würzburg)

errang Platz 2 über 100 m Brust in 1:39,13 Minuten.

Bei der Mix-Staffel (AK F) 4*50 m Freistil erreichte die Mannschaft DJK Würzburg in der Besetzung Ursula Reble, Birgit Barina, Hans Pohlmann und Peter Reich den 3. Platz in der Zeit von 2:58,10 Minuten. Die Eintagesveranstaltung war bestens organisiert mit toller Atmosphäre in Zusammenarbeit mit dem Polizei-Sportverein Eichstätt. Susanne Ranner, Fachwartin Masterssport im BSV, suchte „Neue Wege – Neue Ziele“, was ihr sehr gut gelungen ist. Laut Befragung der Masters waren viele mit diesem neuen Wettkampfformat zufrieden.

Karin Werbinek



Schwaben

Schwäbische Jahrgangs- und Masters-Meisterschaften

Team Buron Kaufbeuren gewinnt 65 Titel

Augsburg-Haunstetten. Bei den Schwäbischen Jahrgangsmeisterschaften und Bezirksmeisterschaften der Masters im Städtischen Hallenbad in Augsburg-Haunstetten am 7. und 8. März war der Hausherr, der SV Augsburg 1911, und das Team Buron Kaufbeuren die überragenden Vereine.

Das Team Buron Kaufbeuren sicherte sich mit 65 Titeln (39 Titel bei den Jugendlichen und 26 Titel bei den Masters) vor dem SV Augsburg mit 58 Titeln (30/28) den ersten Platz in der Gesamtwertung. Auf Platz drei kam der TV Kempten mit 40 Titeln (20/20).

Auf den weiteren Plätzen folgten der 1. SV Nördlingen (24/0), TV Immenstadt

(8/12), TV Memmingen (3/12), TSV Gersthofen (8/5), TSV Friedberg (5/6), VSC Donauwörth (1/9) und der SB Delphin 03 Augsburg (0/10), die alle noch im zweistelligen Titelbereich lagen.

240 Teilnehmer aus 24 Vereinen absolvierten in Haunstetten zusammen 1.126 Starts. Der überwiegende Teil waren dabei Kinder und Jugendliche. Die Masters waren in der Unterzahl, auch wenn immer mehr Jugendliche in das „Masters-Alter“ (ab 20 Jahre) wechseln.

Titel-Könige waren **Christina Nothaft** (Jhrg. 2004) und **Rafael Sünkel** (Jhrg. 2002), beide vom Team Buron Kaufbeuren, die beide zehn Titel gewannen.

Aber auch **Anette Becker** (Jhrg. 2000, 1. SV Nördlingen), **Noah Lerch** (Jhrg. 2004, SG Gundelfingen) und **Oliver Lienhart** (Jhrg. 2001, SV Augsburg 1911) ließen mit acht Mal Rang 1 aufhorchen.

Je sieben Mal auf dem obersten Treppchen standen **Katharina Marb** (Jhrg. 2005, TSV Rain) und **Ella Rath** (Jhrg. 2001, 1. SV Nördlingen), die sich freudestrahlend die Goldmedaillen umhängen ließen.

Als besonderen Event organisierten Michael Pucknus und Christian Reißner drei Staffel-Rekordversuche (Offene Wertung) des SV Augsburg, die in den Mittagspausen stattfanden.

Leider konnte der Versuch über 4*50 m Lagen weiblich am Samstag nicht gewertet werden, da eine der Schwimmerinnen zu früh startete.

Dafür gelangen die Versuche am Sonntag, die Bezirksrekorde über 4*100 m Freistil weiblich und 10*100 m Freistil weiblich zu verbessern.

Die 4*100 m konnten Nadine Bender, Sonja Lochno, Leonie Mathe und Michelle Lienhart um 3,12 Sekunden auf 4:02,12 Minuten verbessern.

Die 10*100 m wurden in der Aufstellung Nadine Bender, Sonja Lochno, Leonie Mathe, Michelle Lienhart, Nadine Lienhart, Cara Gallina, Laura Popp, Kathrin Miller, Alexandra Haßbacher und Sonja Flügel gleich um 49,26 Sekunden auf 10:18,99 Minuten verbessert.

Wie immer war dieser Wettkampf vom Ausrichter SV Augsburg mit dem Team um Abteilungsleiter Herloff Koloseike sehr gut organisiert. Besonders die schmucken Medaillen fanden bei den Gewinnern großen Anklang.

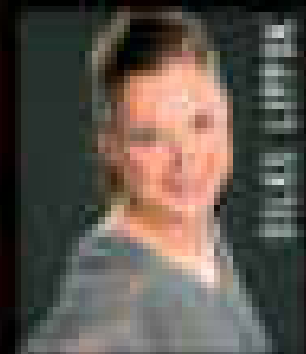
Rolando Peceros

Limited Edition
2014

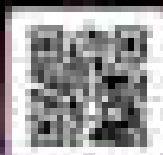
Photo Shoot by
John Gagnier


aquafleece

Swimwear and Accessories
for Competition & Training



Lisa Haggard, Olympian
Swimmer (U.S. Olympic Team, 2008 Olympic Games)



Follow us on Facebook